

u<sup>b</sup>

<sup>b</sup>  
UNIVERSITÄT  
BERN

KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS

Herbstsemester 2010

Universität Bern  
Institut für Germanistik  
Länggassstrasse 49  
Unitobler  
CH-3000 Bern 9  
Telefon: 031 631 83 11  
Telefax: 031 631 37 88  
[www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch)

## Anmeldung für alle Veranstaltungen:

[www.ephi.unibe.ch](http://www.ephi.unibe.ch)

Bitte beachten Sie:

**Für die Veranstaltungen Wissenschaftliches Schreiben, die Propädeutika und für die Basiskurse gibt es eine Beschränkung der Teilnehmendenzahl.**

### Öffnungszeiten Sekretariat

Montag	09:30–11:30
Dienstag	09:30–11:30
Mittwoch	09:30–11:30 und 15:00–16:30
Donnerstag	09:30–11:30



## Inhalt

Struktur und Schwerpunkte des Faches	1
Allgemeine Hinweise	4
Sprechstunden	5
Telefon- und E-Mailverzeichnis	7
Wissenschaftliches Schreiben	9
Literaturwissenschaft	11
Ältere deutsche Literatur	11
Neuere deutsche Literatur	25
Sprachwissenschaft	41
Komparatistik	59
Fachdidaktik	64

Liebe Kommilitonen!

Herzlich willkommen zum Herbstsemester 2010!

Besonders möchten wir diejenigen unter Ihnen begrüßen, die zum ersten Mal an unser Institut kommen. Wir freuen uns, dass Sie sich für unser Fach entschieden haben, und hoffen Sie durch unser Angebot im kommenden Semester in Ihrem Interesse an deutscher Sprach- und Literaturwissenschaft zu bestärken.

Das *Kommentierte Vorlesungsverzeichnis*, das Sie in Händen halten oder auf der Homepage des Instituts abrufen ([www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch)), gibt Ihnen genauere Auskunft über die Inhalte der Lehrveranstaltungen im Herbstsemester und führt die Zeiten auf, zu denen sie stattfinden. Die Hörsäle finden Sie auf einem Aushang neben dem Eingang zum Sekretariat angegeben (Homepage: [www.germanistik.unibe.ch/pdf/raumzuteilungHS10.pdf](http://www.germanistik.unibe.ch/pdf/raumzuteilungHS10.pdf)). Gelegentlich können sich kurzfristige Änderungen gegenüber den Angaben in dieser Broschüre ergeben. Bitte achten Sie deshalb immer auch auf die Aushänge in den Gängen des Instituts und die aktuellen Informationen im Internet ([www.germanistik.unibe.ch/aktuell.html](http://www.germanistik.unibe.ch/aktuell.html)). Dort finden Sie auch Hinweise auf zusätzliche Veranstaltungen wie beispielsweise Gastvorträge, die für Sie interessant sein könnten. Darüber hinaus bieten viele Lehrende auf ihren jeweiligen Homepages weitere Informationen zu ihren Lehrveranstaltungen an.

Beachten Sie bitte auch, dass für die Propädeutika zu den Einführungsvorlesungen, für die Basiskurse sowie für die Kurse „Wissenschaftliches Schreiben“ eine Beschränkung der Teilnehmerzahlen gilt. Wir empfehlen Ihnen deshalb eine frühzeitige Anmeldung. Bei Problemen und Fragen zögern Sie bitte nicht, sich jederzeit an uns zu wenden!

Viel Erfolg und Freude beim Studium wünscht Ihnen im Namen des gesamten Instituts

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich  
Geschäftsführender Direktor

Das Fach Germanistik gliedert sich in die beiden Teilfächer Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft.

## **Literaturwissenschaft (BA/MA Major/Minor)**

### **1. Ältere deutsche Literatur (LW I)**

Die Wissenschaft von der älteren deutschen Sprache und Literatur (Germanistische Mediävistik) befasst sich mit Texten, die in der Zeit zwischen ca. 750 und 1520 in den Sprachstufen des Althochdeutschen und Altsächsischen, des Mittelhochdeutschen, Mittelniederdeutschen und Mittelniederländischen sowie des Frühneuhochdeutschen abgefasst wurden. Sie betrachtet diese Zeugnisse im Spannungsfeld von philologischen, geistesgeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen Methoden. Mit Hilfe eines erweiterten Literaturbegriffs wird, neben dem Schwerpunkt auf ästhetischen und fiktionalen Texten, auch der Bereich der pragmatischen Schriftlichkeit (z.B. mit Fachprosa) herangezogen. Berücksichtigt wird die spezifische Medialität der mittelalterlichen Literatur in einer von mündlichen Kommunikationsstrukturen geprägten Gesellschaft; dazu dienen überlieferungsgeschichtliche, textkritische, editionswissenschaftliche und sozialgeschichtliche Fragestellungen. Neuere kulturanthropologische Zugänge sollen zudem eine Textbetrachtung im Kontext symbolischer Praktiken der mittelalterlichen Gesellschaft ermöglichen.

### **2. Neuere deutsche Literatur (LW II)**

Die Neuere deutsche Literatur umfasst die Geschichte der Literatur der deutschen Sprachräume von der Zeit der Erfindung des Buchdrucks und dem Beginn der Reformation bis in die Gegenwart. Der Wechsel von der handschriftlichen Verbreitung zu dem neuen Medium wie der intellektuelle Bruch, den die Tätigkeit der Reformatoren bewirkt, rechtfertigen es, den Schnitt zur mittelalterlichen Literatur hier um 1500 anzusetzen. Der Aufgabenbereich umfasst damit die gesamte literarische Entwicklung von der Neuzeit bis zur Moderne in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern. Sie behandelt Fragen der editorischen, der philologischen und poetologischen Behandlung von Texten, der Systematik der literaturwissenschaftlichen Analyse, der Aufschlüsselung historischer Kontexte (Sozial- und Wissenschaftsgeschichte) und der komparatistischen Aspekte im Verhältnis zu anderen literarischen Kulturen. Sie stellt sich auch den der Forschung und Lehre hinzugewachsenen Aufgaben sowohl in der Behandlung der Medien (Bild- und Tonmedien, Kommunikationsforschung) wie auch dem Problem der anstehenden kulturwissenschaftlichen Neuorientierung.

## Sprachwissenschaft (BA/MA Major/Minor)

Das Programm des BA-Studiums vermittelt historische und systematische Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Es führt in Theorien, Modelle und Methoden ein, dient der Einübung wissenschaftlicher Methoden, entwickelt die Fähigkeiten der Studierenden zur selbstständigen kritischen Auseinandersetzung mit Problemen des Fachgebiets und fördert das Verständnis für Fragen soziokultureller Erscheinungen, Entwicklungen und Zusammenhänge im deutschen Sprachraum.

Das Programm des MA-Studiums setzt solides Basiswissen im Bereich der Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten voraus. Auf dieser Grundlage werden erweiterte und vertiefte Kenntnisse der Systematik, Varietäten und Verwendung der deutschen Sprache sowie deren Analyse vermittelt. Anhand exemplarisch ausgewählter, wechselnder Themen wird in den einzelnen Aufbaukursen die Vertrautheit der Studierenden mit theoretischen wie praktischen Problemen des Fachgebiets gefördert. Im Vordergrund stehen dabei fünf Themenkomplexe:

- Sprachsystem (Grammatik, Sprachvergleich, Typologie)
- Kognitive und Psycholinguistik (Spracherwerb, Sprache und mentale Prozesse)
- Soziolinguistik (Varietäten, Gruppen- und Fachsprachen, Sprachnormen)
- Pragmatik (Text- und Gesprächsanalyse)
- Kommunikationsforschung (interpersonale, öffentliche, interkulturelle Kommunikation)

Dabei sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, den Stand der Forschung kritisch zu reflektieren und kleinere Forschungsarbeiten selbstständig durchzuführen.

## Komparatistik (MA Major/Minor)

Der MA-Studiengang Komparatistik wird am Institut für Germanistik angeboten; jedoch ist ein BA (Major/Minor) in Deutscher Sprach- und Literaturwissenschaft nicht die Bedingung für den MA-Abschluss in Komparatistik.

In Bern bietet ein neues Studienprogramm Komparatistik seit WS 2005/06 die Möglichkeit, ein Studienmodell auf der MA-Ebene als Major und als Minor zu erproben, das den literatur- und kulturtheoretischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte Rechnung trägt. Dabei soll Studierenden, die für den BA-Abschluss entweder zwei Philologien oder eine Philologie und jeweils Geschichte oder ein Fach aus den Departementen für Altertums-, Kunst- oder Kulturwissenschaften studiert haben, die Möglichkeit geboten werden, diesen MA-Abschluss zu erwerben.

### Studienziele

1. Das Fach Komparatistik zielt auf eine die Sprachgrenzen überschreitende, im Zentrum aller textbezogenen Kulturwissenschaften angesiedelte Vergleichende Literaturwissenschaft, welche die europäischen Sprachräume zusammenfassend betrachtet. Sie richtet dabei ihren Blick auf Entwicklungsbewegungen und Funktionsverschiebungen der weit gefassten Erscheinungsformen von Literatur. Eine der Hauptaufgaben, die sich die Komparatistik – mit Hilfe der Nationalliteraturen – stellt, ist die Arbeit an einer sinnvollen Periodisierung der transnationalen literarhistorischen Evolution vom Mittelalter bis zur Postmoderne – unter Einbeziehung der Vorgaben der Antike –, welche die gesamteuropäische Kulturkommunikation rekonstruiert und Vergleichbarkeit zwischen den nationalen Entwicklungen herstellt, ohne deren Eigenarten zu verwischen.

2. Bereits seit Beginn des 20. Jahrhunderts stellte sich die methodische Frage nach einer „Kultursynthese“ als Aufgabe der Geisteswissenschaften. Dies impliziert die Problematik einer Deutung der Kulturgeschichte aus einer „Historischen Anthropologie“ heraus, welche sich die Erforschung der Dispositive der Selbstinterpretation des Menschen zum Ziel setzt. Gerade die Gestaltung und Verarbeitung dieser Selbstinterpretationen in der Literatur setzt voraus, dass Texte auch aus der Philosophie, der Geschichte, der Jurisprudenz und den Naturwissenschaften herangezogen werden, um die Leistung und Funktion der im engeren Sinne „Schönen Literatur“ innerhalb bestimmter kultureller Situationen und Entwicklungen zu beleuchten. Dazu bedarf es auch des Blickes auf die Definitionen des „Schönen“ im Bereich der Musik, der Bildenden Künste oder des Theaters, wie der Beachtung aussereuropäischer Kulturentwürfe oder der Berücksichtigung der unterschiedlichen Denkkulturen von Natur- und Geisteswissenschaften. Der Theoriebildung auf diesem Gebiet soll besondere Aufmerksamkeit zukommen.

3. Die Komparatistik bietet ferner Möglichkeiten der Ergänzung zu bestehenden Forschungsrichtungen und Studiengängen.

## Allgemeine Hinweise

### Herbstsemester 2010

Vorlesungszeit: 20.09.–24.12.2010

### Studienberatung

im Zusammenhang mit dem Fakultätsreglement und dem Germanistik-Studienplan

Klaus Peter      Mittwoch 13–15, Anmeldung im Sekretariat

Bitte schreiben Sie sich persönlich im Sekretariat für die Sprechstunde ein. Telefonisch werden keine Auskünfte erteilt. Über E-Mail werden nur einfache Anfragen beantwortet; dies geschieht im Rahmen von nicht rechtsverbindlichen Auskünften.

### Studienfachberatung

Alle Lehrenden des Instituts

(siehe *Sprechstundenliste* und *Telefon- und E-Mailverzeichnis*)

### Erasmus – EU-Bildungsprogramme im Hochschulbereich

Beratungen: Daniel Rellstab, Montag 16–18 Uhr, Anmeldung im Sekretariat

### Sekretariat

Ursula Müller, Yvonne Schober, Stephan Rupp

Öffnungszeiten: siehe Umschlaginnenseite

### Bibliothek

Bitte beachten Sie den Leitfaden für die Bibliotheksbenützung und halten Sie im Interesse aller Benutzenden die bescheidenen Regeln ein. Fragen beantwortet Ihnen gerne Michael Schläfli von 8:30–12 und von 13:30–17 Uhr.

### Fachschaft Germanistik

E-Mail-Kontaktadresse: [fachschaft@germ.unibe.ch](mailto:fachschaft@germ.unibe.ch)

### Studienabschluss und Prüfungen

BA- / MA-Abschlüsse / Lizentiatsprüfungen / Dokorate

Die entsprechenden Termin- und Merkblätter finden Sie im Internet unter [www.philhist.unibe.ch](http://www.philhist.unibe.ch).

Sie liegen auch vor dem Dekanat auf.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Instituts-Homepage:

<http://www.germanistik.unibe.ch>

**Bitte beachten Sie vor allem die Hinweise zu den letzten Prüfungsterminen von Herrn Prof. Dr. Proß im Februar 2011!**

## Sprechstunden

### Professorinnen und Professoren

Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	Mi 18–20, Anmeldung im Sekretariat
Hentschel Elke, Prof. Dr.	nach Vereinbarung
Hess-Lüttich Ernest W. B., Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.	Di 15–16, Anmeldeleiste siehe Bürotüre Prof. Hess-Lüttich
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	nach Vereinbarung
Proß Wolfgang, Prof. Dr.	Di 17:30–19, Anmeldung im Sekretariat
Stolz Michael, Prof. Dr.	Do 12–13:30, Anmeldung im Sekretariat

### Privatdozentinnen und Privatdozenten, Lehrbeauftragte, Gastdozentinnen und Gastdozenten

De Angelis Simone, PD Dr.	nach Vereinbarung
Lütteken Anett, PD Dr.	nach Vereinbarung
Schnyder André, Prof. Dr.	Do 13–14
Schiewer Gesine, PD Dr.	Mo 12–13
Szlek Stanislaw, PD Dr.	Di 14:30–15:30 und nach Vereinbarung
von Zimmermann Christian, PD Dr.	Mo ab 16, ausschliesslich per E-Mail

Das Anmeldeverfahren für Sprechstunden ‚nach Vereinbarung‘ ist üblicherweise *per E-Mail*.

Für Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit (7. Juni bis 17. Sept. 2010) konsultieren Sie bitte den Aushang beim Sekretariat.

**Assistentinnen und Assistenten**

Boss Ueli	nach Vereinbarung
Chen Yen-Chun	nach Vereinbarung
Chlench Kathrin, Dr.	nach Vereinbarung
Gelzer Florian, Dr.	Mi 14:30–16:30, Anmeldung im Sekretariat
Marquardt Franka, Dr.	nach Vereinbarung
Meier Simon	nach Vereinbarung
Mohr Robert, Dr. des.	nach Vereinbarung
Perrig Gabriela	nach Vereinbarung
Peter Klaus	Mi 13–15, Anmeldung in Sekretariat
Reichel Sibylle, Dr.	nach Vereinbarung
Reichen Roland	nach Vereinbarung
Reiling Jesko, Dr.	nach Vereinbarung
Rellstab Daniel, Dr.	Mo 16–18, Anmeldung in Sekretariat
Schneider Marc	nach Vereinbarung
Schöller Robert, Dr.	nach Vereinbarung
Schümann Michael	nach Vereinbarung
Stadler Christian	nach Vereinbarung
Viehhauser Gabriel, Dr.	nach Vereinbarung

**Telefon- und E-Mailverzeichnis**

Boss Ueli	031 631 32 50	ueli.boss@germ.unibe.ch
Chen Yen-Chun	031 631 83 16	yen-chun.chen@germ.unibe.ch
Chlench Kathrin, Dr.	031 631 83 16	kathrin.chlench@germ.unibe.ch
De Angelis Simone, PD Dr.	031 631 83 65	deangelis@germ.unibe.ch
Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	031 631 83 06	yahya.elsaghe@germ.unibe.ch
Gelzer Florian, Dr.	031 631 37 43	florian.gelzer@germ.unibe.ch
Hentschel Elke, Prof. Dr.	031 631 83 12	elke.hentschel@germ.unibe.ch
Hess-Lüttich Ernest W.B., Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.	031 631 83 07	hess-luettich@germ.unibe.ch
Lütteken Anett, PD Dr.	031 631 83 54	anett.luetteken@germ.unibe.ch
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	031 631 42 32	mahlmann@germ.unibe.ch
Marquardt Franka, Dr.	031 631 32 50	franka.marquardt@germ.unibe.ch
Meier Simon	031 631 83 13	simon.meier@germ.unibe.ch
Mohr Robert, Dr.	031 631 83 14	robert.mohr@germ.unibe.ch
Peter Klaus, Dr. des.	031 631 36 19	klaus.peter@germ.unibe.ch
Proß Wolfgang, Prof. Dr.	031 631 83 09	wolfgang.pross@germ.unibe.ch
Reichel Sibylle, Dr.	031 631 83 65	reichel@germ.unibe.ch
Reichen Roland	031 631 32 50	roland.reichen@germ.unibe.ch
Reiling Jesko, Dr.	031 631 83 54	jesko.reiling@germ.unibe.ch
Rellstab Daniel, Dr.	031 631 83 15	daniel.rellstab@germ.unibe.ch
Schiewer Gesine, PD Dr.		gesine.schiewer@germ.unibe.ch

Schneider Marc	031 631 83 13	marc.schneider@germ.unibe.ch
Schöller Robert, Dr.	031 631 83 17	robert.schoeller@germ.unibe.ch
Schnyder André, Prof. Dr.	031 631 83 05	andre.schnyder@germ.unibe.ch
Schümann Michael	031 631 36 19	schuemann@germ.unibe.ch
Stadler Christian	031 631 37 43	christian.stadler@germ.unibe.ch
Stolz Michael, Prof. Dr.	031 631 83 04	michael.stolz@germ.unibe.ch
Szlek Stanislaw, PD Dr.	031 631 85 79	stanislaw.szlek@germ.unibe.ch
Viehhauser Gabriel, Dr.	031 631 36 17	viehhauser@germ.unibe.ch
v. Zimmermann Christian, PD. Dr.	031 631 86 62	vonzimmermann@germ.unibe.ch

Bibliothek		
Hofer Edith	031 631 86 63	edith.hofer@ub.unibe.ch
Schläfli Michael	031 631 83 01	michael.schlaefli@ub.unibe.ch

Sekretariat		
Müller Ursula	031 631 80 71	ursula.mueller@germ.unibe.ch
Rupp Stephan	031 631 83 03	stephan.rupp@germ.unibe.ch
Schober Yvonne	031 631 83 11	yvonne.schober@germ.unibe.ch

## Wissenschaftliches Schreiben

**Wissenschaftliches Schreiben** **PD Dr. Christian von Zimmermann (Gruppe a)**  
 Veranstaltungsnummer 7723  
 Zeit Mittwoch 14-16, Tutorium 16-17  
 Dauer 22.09.-22.12.  
 ECTS 5

**Wissenschaftliches Schreiben** **Dr. Jesko Reiling (Gruppe b)**  
 Veranstaltungsnummer 7724  
 Zeit Freitag 10-12  
 Dauer 24.09.-17.12.  
 ECTS 5

**Wissenschaftliches Schreiben** **Marc Schneider (Gruppe c)**  
 Veranstaltungsnummer 7725  
 Zeit Montag 16-18  
 Dauer 20.09.-20.12.  
 ECTS 5

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Am Ende des Kurses verfügen die Studierenden über die grundlegenden Kenntnisse, die benötigt werden, einen wissenschaftlichen Text im Bereich der Geisteswissenschaften zu verfassen. Sie haben die Kenntnis erworben, wie eine Fragestellung für eine Arbeit gefunden und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind überdies fähig, logisch und stilistisch wie auch rhetorisch überzeugend zu argumentieren. Beispielhaft haben sie die Kenntnis erworben, wie Forschungsliteratur auf eine bestimmte Frage hin ausgewertet und dargestellt werden kann. Die Kursinhalte werden in verschiedenen Teilprüfungen geprüft. Dazu kann eine kurze etwa fünfseitige Hausarbeit zählen. Ein Teil des Stoffes der Kurse wird in begleitenden Tutorien vermittelt.

# Literaturwissenschaft

## Ältere deutsche Literatur

<b>Ergänzungskurs/ Vorlesung</b>	<b>Prof. Dr. Michael Stolz</b> <b>Translatio. Die Artusromane des Chrétien de Troyes und ihre Verarbeitung in der deutschen Literatur des Mittelalters</b>
Veranstaltungsnummer	7726
Zeit	Mittwoch 10-12
Dauer	29.09-22.12.
ECTS	3
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Die Artusromane des französischen Dichters Chrétien de Troyes gehören zu den bedeutendsten Leistungen der volkssprachigen Literatur des Mittelalters. Auf der Grundlage pseudo-historiographischer Texte, die im Umkreis des anglo-normannischen Königshofs entstanden sind (Geoffreys von Monmouth ›Historia regum Britanniae‹ und Waces ›Roman de Brut‹), sowie im Anschluss an mündliche Erzähltraditionen schafft Chrétien in den Jahrzehnten zwischen 1170 und 1190 eine literarische Form, die weithin als Begründung des fiktionalen Romans gilt. Seine Erzählungen ›Érec et Énide‹, ›Cligès‹, ›Yvain (ou Le Chevalier du Lion)‹, ›Lancelot (ou Le Chevalier de la Charrette)‹ und ›Perceval (ou Le Conte du Graal)‹ üben einen nachhaltigen Einfluss auf die französische Literatur und die benachbarten europäischen Literaturen aus. Im deutschen Sprachraum greifen Autoren wie Hartmann von Aue (mit ›Erec‹ und ›Iwein‹) sowie Wolfram von Eschenbach (mit ›Parzival‹) Chrétien's Vorgaben auf und führen sie eigenständig weiter. Daneben existieren Verarbeitungen der Tradition des Artusromans, die weitgehend unabhängig von Chrétien erfolgen, etwa im ›Lanzelet‹ Ulrichs von Zatzikhoven. In der Forschung werden die Übernahmen unterschiedlich beurteilt, dies sowohl im Kontext gattungsspezifischer Erzählverfahren als auch unter Gesichtspunkten der ‚adaptation courtoise‘, des Wiedererzählens und der literarischen Entdeckung des Imaginären. Wie zu zeigen sein wird, kann die Poetik des chrétien'schen Romans und seiner Fortwirkung unter dem schillernden Begriff der *Translatio* gefasst werden, der in seinem mittelalterlichen Gebrauch Aspekte der politischen und kulturellen Übertragung ebenso umfasst wie solche des Übersetzens und der Metaphorik. Die komparatistisch angelegte Vorlesung richtet sich an Studierende der Germanistik, Romanistik und benachbarter Philologien. Einschlägige Texte werden im Kontext aktueller Forschungsfragen vorgestellt, dies mit dem Ziel, eine Einführung in die Gattungspoetik des frühen volkssprachigen Romans zu bieten.

Literatur  
Zur Vorbereitung empfohlen:



- Estelle Doudet: Chrétien de Troyes. Paris 2009.
- Volker Mertens: Der deutsche Artusroman. Stuttgart 1998 (= Universal-Bibliothek 17609).

**Ergänzungskurs/ Vorlesung** **Prof. Dr. Michael Stolz und Dozierende des BMZ**  
**BMZ-Ringvorlesung: Heilige Orte**

Veranstaltungsnummer 7727  
 Zeit Donnerstag 17-19  
 Dauer 30.09-16.12.  
 ECTS 3  
 Kann als freie Leistung bezogen werden

Die Ringvorlesung des Berner Mittelalterzentrums beschäftigt sich im Herbstsemester 2010 mit dem Thema „Heilige Orte“. Behandelt werden Stätten, denen im Mittelalter heilige Kräfte zugeschrieben werden. Dazu gehören vor allem Wallfahrtsorte wie Jerusalem, Rom und Santiago, aber auch politische Orte (wie Krönungskirchen), Erinnerungsorte (etwa in Verbindung mit Schlachten wie Roncesvalles) und imaginäre Orte (wie die Gralsburg Munsalvæsche). Als Pilger, Politiker, Abenteurer kommen die Besucher dieser Orte oft von weither und nehmen grosse Strapazen auf sich. Auf ihren Reiserouten nutzen und fördern sie vorgegebene Verkehrsstrukturen, schaffen aber auch neue Formen der Interaktion und Kommunikation. Heilige Orte unterliegen über die Jahrhunderte hin komplexen Vorgängen der Sakralisierung und Profanierung. Anteil an ihrer Konstitution haben symbolbildende Prozesse im Bereich der Kunst und Literatur. Ein detailliertes Programm der Vorlesung wird per Aushang und im Internet ([www.bmz.unibe.ch](http://www.bmz.unibe.ch)) bekannt gegeben. Ziel der Veranstaltung ist es, die interdisziplinäre Vernetzung der Mediävistik zu fördern und die Studierenden an einem fächerübergreifenden Gespräch zu beteiligen; diesem Zweck dienen vor allem die an die Vorträge anschliessenden Diskussionen. Eine Rückbindung an spezifisch germanistische Fragestellungen erfolgt durch drei zusätzliche Sitzungen (voraussichtlich Montag, 13.00-14.00 Uhr).

Teilnahmebedingungen für die Anrechnung als Ergänzungskurs im Bereich Germanistik:  
 Besuch der obligatorischen Vorbesprechung am Montag, 20.09.10, 13.00 Uhr (Raum B 321), aktive Beteiligung an den Diskussionen im Anschluss an die BMZ-Vorträge, Besuch der drei Kolloquiumssitzungen, Anfertigung eines Essays (Umfang: 2800 Wörter) bis Semesterende.

**Basiskurs/ Proseminar** **Prof. Dr. André Schnyder**  
**Walther von der Vogelweide: Liebeslyrik**  
 Veranstaltungsnummer 7728  
 Zeit Donnerstag 10-12  
 Dauer 23.09.-23.12.  
 ECTS BA: 5 Liz: 6  
 Kann als freie Leistung bezogen werden

Die von etwa 1190 bis 1230 entstandenen rund 90 Liebeslieder Walthers stellen in jeder Hinsicht alles in der Epoche und auch darüber hinaus Vergleichbare in den Schatten: durch den puren Umfang dieses Corpus, durch seine formale Vielgestaltigkeit, durch den gedanklichen Reichtum, durch die literarische Qualität. Die Veranstaltung wird mit allen wesentlichen Aspekten (Formen, Themen, Vorbilder und Weiterwirkung auf andere Autoren, institutionelle Voraussetzungen, Überlieferung) exemplarisch bekannt machen. Basis dafür bildet neben Walthers Texten eine Auswahl der breit und breiter werdenden, dabei in die Anfänge der Germanistik zurückreichenden Forschungsliteratur; die Auseinandersetzung mit dieser wird immer auch Gelegenheit bieten, das eigene Tun beim Lesen und Interpretieren in eine historische Perspektive zu rücken.

Ab etwa Mitte September wird eine ILIAS-Plattform mit ersten Materialien (Programm; Referatsangebot) zur Verfügung stehen; Interessierte können beim Leiter das Zugangswort in Erfahrung bringen (per E-Mail).

Literatur

*obligatorische Textausgabe (bitte schon in die 1. Sitzung mitbringen):*

- Walther von der Vogelweide: Werke. Bd. 2: Liedlyrik. Mhd./nhd. Hg. von Günther Schweikle Stuttgart: Reclam 1998 u.ö. (RUB 820). CHF 22.-

*empfohlene Werkeinführungen (nach Erscheinungsjahr geordnet, angegeben jeweils der beste Preis nach [www.billigbuch.ch](http://www.billigbuch.ch)):*

- Brunner, Horst (u.a.): Walther von der Vogelweide. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 1996; überarbeitete und ergänzte 2. Auflage: 2009. CHF 27.-
- Bein, Thomas: Walther von der Vogelweide. Stuttgart: Reclam 1997 (RUB 17691). CHF 9.70
- Scholz, Manfred Günter: Walther von der Vogelweide. Stuttgart: Metzler 1999 (Sammlung Metzler 316). CHF 16.30
- Ehrismann, Otfried: Einführung in das Werk Walthers von der Vogelweide. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgemeinschaft 2008. € 9.90 (nur für Mitglieder WGB! Verlagsausgabe: CHF 20.-)

<b>Basiskurs/ Proseminar</b>	<b>Dr. Gabriel Viehhauser</b> <b>Einführung in die Narratologie am Beispiel Hartmanns von Aue („Armer Heinrich“, „Gregorius“)</b>
Veranstaltungsnummer	7729
Zeit	Dienstag 10-12
Dauer	21.09.-21.12.
ECTS	BA: 5 Liz: 6

Fokalisierung, Metalepse, Diageese – allerorts kann man sie jetzt finden, diese nicht gerade *crystallinen wortelin*, deren schwere Durchschaubarkeit im direkten proportionalen Verhältnis zu ihrem jargonhaften Prestigewert zu stehen scheint. Die sogenannte Narratologie, die Lehre von der Theorie des Erzählens also, aus der diese Begriffe stammen, zählt zweifellos zu den aktuellsten Forschungsfeldern in der Germanistik. Dies trifft nicht nur für die neuere deutsche Literaturwissenschaft zu, sondern auch für die germanistische Mediävistik, in deren Kontext die Frage nach der Logik des Erzählens eine eigene Akzentuierung erhält: Gibt es eine historische Narratologie, haben also mittelalterliche Erzählungen ihre eigenen Gesetze, die sie von der modernen Literatur grundlegend unterscheiden?

Der Kurs bietet eine Einführung in dieses Problemfeld unter spezifisch mediävistischer Perspektive, ausgehend von den kleineren Erzähltexten Hartmanns von Aue, dem ‚Gregorius‘ und dem ‚armen Heinrich‘. Anhand dieser Spitzenwerke der mittelhochdeutschen narrativen Kunst soll die Anwendung verschiedener narratologischer Theorien nicht nur demonstriert, sondern auch deren Grenzen und Nutzen kritisch reflektiert werden.

#### Literatur

- Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Auflage. München 1999.
- Hartmann von Aue: Gregorius. Der ‚Gute Sünder‘. Hrsg. und erläutert von Friedrich Neumann. 5. Auflage besorgt von Christoph Cormeau. Wiesbaden 1981 [=roter Einführungsreader!].
- Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul. 17., durchgesehene Auflage von Kurt Gärtner. Tübingen 2001.

<b>Basiskurs/ Proseminar</b>	<b>Dr. Kathrin Chlench</b> <b>Man sol einen galgen rihthen zu der landstraze – Mittelalterliche Rechtstexte als sprachhistorische Quellen</b>
Veranstaltungsnummer	7730
Zeit	Dienstag 8:30-10
Dauer	21.09-21.12.
ECTS	BA: 5 Liz: 6

Im Seminar werden zwei Ziele verfolgt. Zum einen geht es darum, eine möglichst repräsentative Auswahl deutscher mittelalterlicher Rechtstexte, wie z.B. Stadtbücher, Landrechtsbücher oder Urkunden, kennenzulernen und anhand der dort verhandelten Themen einen Einblick in die Geschichte des volkssprachlichen Rechts zu bekommen. Zum anderen werden die Quellen als Basis für eine sprachhistorische Auseinandersetzung herangezogen. Da Urkunden und Stadtbücher zumeist sehr genau datiert und lokalisiert sind, eignen sie sich gut, um Fragen der Dialektologie und der Sprachveränderungen zu untersuchen: Wie lässt sich z.B. eine mittelalterliche Urkunde aus Freiburg von einer aus Jena unterscheiden? Welche sprachlichen Merkmale kennzeichnen einen Text von ca. 1250 im Vergleich zu einem von ca. 1450? Welche „Konstanten“ lassen sich in der mittelalterlichen Sprache, im Speziellen der des Rechts, finden? Welche Redewendungen des Gegenwartsdeutschen lassen sich auf Rechtstexte zurückführen?

#### Literatur

Ein Textkonvolut wird als Kopiervorlage zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

<b>Basiskurs/ Proseminar</b>	<b>Dr. Robert Schöller</b> <b>Liebe, Wahnsinn, Untergang. Deutschsprachige Lancelot- Dichtungen des Mittelalters</b>
Veranstaltungsnummer	7732
Zeit	Donnerstag 10-12
Dauer	23.09.-23.12.
ECTS	BA: 5 Liz: 6

Dem anonym verfassten Lancelot-Gral-Prosaroman (sog. ›Prosa-Lancelot‹) kommt in der Literaturgeschichte eine Sonderstellung zu. Noch vor der Mitte des 13. Jhs. entstand dieser erste Prosaroman in deutscher Sprache, eine genaue Übertragung des französischen ›Lancelot en prose‹, der auf 1215-1230 datiert wird. Das monumentale deutschsprachige Werk ist als Trilogie angelegt, deren chronologisch und inhaltlich weitgespannter Rahmen von der Geburt des Titelhelden bis zum Untergang des Artusreiches gesteckt ist. Es umfasst den ›Lancelot propre‹ (den ›eigentlichen‹ Lancelot), die ›Queste del Saint Graak und schliesslich die ›Mort le Roi Artu‹. Zwei Teile der Vorlage, die unübersetzt blieben, verfolgten den Stoff gar bis in die Anfänge des Artusreichs zurück. Die Forschung konnte das in seiner Bedeutung kaum zu überschätzende Werk bislang nur in Ansätzen würdigen, da es erst seit 1974 mit Abschluss der Berliner Akademie-Ausgabe vollständig zugänglich ist.

In der Lehrveranstaltung werden wir uns auf einen Kernbereich des Romans, den ›Lancelot propre‹, konzentrieren, der den Werdegang Lancelots sowie Beginn und Höhepunkt seiner Liebe zu Ginover enthält. In dieser ehebrecherischen Beziehung ist bereits der Keim zum Untergang des Artusreichs angelegt, der im letzten Teil des Werks in nachgerade shakespeare'scher Manier exerziert wird. Einen Überblick über die ganze Trilogie verschaffen wir uns über eine weitere Prosafassung des Stoffs, die Ulrich Fuetrer 1467 für den Wittelsbacher Hof unter Albrecht IV. anfertigte. Dieser Roman kürzt den verschachtelten Inhalt des ›Prosa-Lancelot‹ sehr geschickt auf die zentralen Handlungslinien zusammen.

Die Schwerpunkte der Textanalyse sind aktuellen Forschungsparadigmen verpflichtet, u.a. dem Verhältnis von Mythos und Geschichte, der Konstruktion von Identität und den spezifischen Erzählverfahren, die in der kunstvollen Prosa zur Anwendung kommen.

#### Literatur

Textausgaben (zur Anschaffung empfohlen):

- Die tragische Liebesgeschichte von Lancelot und Ginover (Prosalancelot I und II). Nach der Heidelberger Handschrift Cod. Pal. germ. 147, hg. v. Reinhold Kluge, ergänzt durch die Handschrift Ms. allem. 8017-8020 der Bibliothèque de l' Arsenal Paris. Übersetzt, kommentiert und hg. v. Hans-Hugo Steinhoff, Frankfurt am Main 2006.

*Einigermassen erschwingliche Studienausgabe der ersten beiden Bände der grossen fünf-bändigen Edition des Deutschen Klassiker-Verlags. Ermässigte Exemplare sind in der Buchhandlung Unitobler erhältlich.*

- Ulrich Füeterers Prosaroman von Lanzelot. Nach der Donaueschinger Handschrift hg. v. Arthur Peter, Tübingen 1885 (Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart 175. Nach-

druck Hildesheim/ New York 1972).

*Der Text ist online zugänglich und auszudrucken unter: [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:BLV\\_175\\_Ulrich\\_F%C3%BCeterers\\_Prosaroman\\_von\\_Lanzelot.pdf](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:BLV_175_Ulrich_F%C3%BCeterers_Prosaroman_von_Lanzelot.pdf)*

#### Sekundärliteratur

Für einen ersten Überblick:

- Christoph Huber, Lancelot. Prosaroman des 13. Jh., in: Literaturlexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache, hg. v. Walther Killy, Bd. 7, Gütersloh/München 1990, S. 125-128
- Kurt Ruh, Lancelot. Wandlungen einer ritterlichen Idealgestalt. Festvortrag anlässlich der Überreichung des Brüder-Grimm-Preises am 20. Oktober 1981, Marburg 1982 (Marburger Universitätsreden)

Zur Vertiefung:

- Judith Klinger, Der mißratene Ritter. Konzeptionen von Identität im Prosa-Lancelot, München 2001 (Forschungen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur 26)
- Lancelot. Der mittelhochdeutsche Roman im europäischen Kontext, hg. v. Klaus Ridder und Christoph Huber, Tübingen 2007.

<b>Basiskurs/ Proseminar</b>	<b>Yen-Chun Chen Hartmanns ›Iwein‹</b>
Veranstaltungsnummer	7731
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	21.09-21.12.
ECTS	BA: 5 Liz: 6
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Wohl um 1200 schuf Hartmann auf der Grundlage des Chrétien'schen ›Chevalier au lion‹ seinen zweiten Artusroman, den ›Iwein‹. Die breite, bis ins 16. Jahrhundert reichende handschriftliche Überlieferung und diverse Bildzeugnisse (z.B. die Freskenzyklen auf Schloss Rodenegg um 1210/20) belegen die lange währende Popularität des Romans.

Eine genaue Textlektüre und die intensive Auseinandersetzung mit der aktuellen Forschungsliteratur sollen einen Einblick in die verschiedenen Problembereiche u.a. der Gattung, der Erzählstruktur, der historischen Semantik und der Fiktionalität gewähren. Auf diese Weise werden den Kursteilnehmern die Arbeitstechniken der mediävistischen Literaturwissenschaft vermittelt. Vollständige Textkenntnis zu Beginn des Kurses wird vorausgesetzt.

#### Literatur

Textausgaben (zur Anschaffung empfohlen)

- Hartmann von Aue: Gregorius, der arme Heinrich, Iwein. Hg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens. Frankfurt am Main 2008 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29).
- Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Ausgabe. Nachwort von Thomas Cramer. Hg. v. Georg F. Benecke, Karl Lachmann und Ludwig Wolff. Übersetzt von Thomas Cramer. 4., überarbeitete Aufl. Berlin/New York 2001.

#### Einführungsliteratur

- Jürgen Wolf: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt 2007.
- Christoph Cormeau/Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. 3., aktualisierte Aufl. mit bibliogr. Ergänzungen. München 2007 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Hauptseminar</b>	<b>Prof. Dr. Michael Stolz Chrétien's ›Perceval ou le Conte du Graal‹ und Wolframs ›Parzival‹ im Vergleich</b>
Veranstaltungsnummer	7733
Zeit	Montag 14-16
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 Liz: 7
Kann als freie Leistung bezogen werden	

›Perceval ou Le Conte du Graal‹ ist der letzte, unvollendet gebliebene Roman des zwischen 1170 und 1190 aktiven Dichters Chrétien de Troyes. Der Text verbindet den keltischen Artusstoff mit religiöser Gralsthematik und erzählt von Perceval, der seine Bestimmung zum Ritter und Gralherrscher aufgrund äusserer Umstände und eigener Versäumnisse zunächst verfehlt. Die von zahlreichen Nebenepisoden (u.a. um den arthurischen Musterritter Gauvain) begleitete Handlung wird bereits wenige Jahrzehnte nach Chrétien's Tod durch französische Fortsetzungen ergänzt. Etwa zur selben Zeit, zwischen 1200 und 1210, verfasst Wolfram von Eschenbach seinen mittelhochdeutschen ›Parzival‹-Roman, dem er gegenüber Chrétien mit Anreicherungen im Bereich der Vorgeschichte, des Schlusses, der Figuren- und Handlungskonstellationen sowie des Erzählgestus ein neues Gepräge verleiht. Auffällig ist die Einbeziehung der heidnischen Welt des Orients, die sich nicht nur auf der Handlungsebene, sondern auch in den poetologischen Äusserungen manifestiert – am deutlichsten in den heute gemeinhin als fiktiv erachteten Berufungen auf die Gewährleute Kyot und Flegetanis. Der Kurs wird eindruckliche Lektüren der altfranzösischen und mittelhochdeutschen Texte mit der Diskussion ausgewählter Forschungspositionen verbinden. Begleitend wird der Besuch der thematisch verwandten Vorlesung empfohlen. Kenntnisse der (alt)französischen Sprache sind erwünscht, werden aber nicht vorausgesetzt.

#### Literatur

Bitte machen Sie sich bereits in den Ferien mit Wolframs ›Parzival‹ vertraut und bringen Sie in die erste Sitzung folgende Literatur mit [vorrätig in der Buchhandlung Unitobler]:

- Chrétien de Troyes: Le Roman de Perceval ou Le conte du Graal. Der Percevalroman oder Die Erzählung vom Gral. Altfranzösisch / Deutsch. Übers. u. hrsg. von Felicitas Olf-Krafft. Stuttgart 2003 (= Universal-Bibliothek 8649).
- Wolfram von Eschenbach: Parzival. Nach der Ausg. Karl Lachmanns rev. u. komment. von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn. 2 Bde. Frankfurt am Main 2006 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 6) [Diese preisgünstige Taschenbuchausgabe nicht mit der gebundenen Ausgabe verwechseln!]
- Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2004 (= Sammlung Metzler 36).

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar**      **Prof. Dr. André Schnyder, PD Dr. Chr. von Zimmermann  
„des Pöbelwitzes dumpfe Ausgeburten“ – Volksbücher: ihre  
Entstehung und ihre Rezeption zwischen Romantik und  
klassischer Moderne**

Veranstaltungsnummer	7734
Zeit	Donnerstag 14-16
Dauer	23.09.-23.12
ECTS	BA/MA: 6/9 Liz: 7
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Zwischen 1400 und 1600 entsteht ein neues Genre gressepischen Erzählens in Prosa; die Forschung spricht vom „frühneuhochdeutschen Prosaroman“. Manche dieser Texte geraten schon vor oder mit dem Medienwechsel in Vergessenheit und bleiben bloss als Handschriften erhalten. Nicht wenige aber erobern dank ihrer Beliebtheit das neue Medium des gedruckten Buches, manche werden oft bis zum Ende des 18. Jahrhunderts immer wieder neu gedruckt und erreichen dabei ein immer breiter werdendes Publikum. Sie überdauern die unterschiedlich, bald moralisch, bald ästhetisch motivierte Polemik des 16. bis 18. Jh.s gegen den Roman und das Romanlesen. Immer wieder griffen Autoren auf die Texte oder nur die Stoffe zurück, um sie konservierend zu bewahren, neu zu erzählen oder als Ausgangspunkt für eigene literarische Schöpfungen modernisierend umzugestalten. Zu den wichtigen Etappen ihrer Rezeption gehören ihre Neuinterpretation im Zeichen des von Joseph Görres entworfenen Konzeptes des „Volksbuchs“ (1807) und die produktive Aufnahme der Stoffe in bedeutenden literarischen Werken des 19. und 20. Jahrhunderts (Goethe, Grillparzer). Den Endpunkt bildet die Rezeption der ‚Volksbücher‘ bei Autoren der literarischen Moderne (Jakob Wassermann, Klabund, Yvan Goll) und die ideologische Umwertung des Volksbuchs im Kontext völkischer Poetiken.

Absicht des Seminars ist es, anhand von zwei ‚Volksbuch‘-Stoffen diese Vorgänge der Textproduktion und Textrezeption zu studieren. Uns interessieren dabei die Wandlungen, welche die Stoffe unterlaufen, die Kontexte ihrer Wiederaufnahme und auch die Diskussion um ihren Wert oder Unwert im Lauf der epochalen Veränderungen.

Den Ausgangspunkt bilden die ‚Melusine‘ Thürings von Ringoltingen (1456), der Straßburger Eulenspiegel (1515) sowie der märkische Eulenspiegel ‚Hans Clawert‘ des Bartholomäus Krüger (1587).

#### Literatur

##### Zugrundegelegte Ausgaben:

- Thüring von Ringoltingen: Melusine (1456) Nach dem Erstdruck Basel: Richel um 1473/74 hg. von André Schnyder in Verbindung mit Ursula Rautenberg. 2 Bd. Wiesbaden 2006. [Kopien werden z.Vfg. gestellt]
- Thüring von Ringoltingen: Melusine. In der Fassung des Buchs der Liebe (1587) mit 22 Holzschnitten. Hg. von Hans-Gert Roloff. Stuttgart 1969 u.ö. (RUB 1484) [bitte anschaffen!]
- Anonym: Historische Wunderbeschreibung von der Schönen Melusina... o.O. o. J. [diverse historische Drucke; Kopien werden z.Vfg. gestellt].
- Johann Wolfgang von Goethe: Die neue Melusine. Frankfurt 1999 (insel tb 2287) [bitte

anschaffen!]

- Franz Grillparzer: Melusina. Romantische Oper in drei Aufzügen. In: Ders., Sämtliche Werke. Historisch-kritische Gesamtausgabe. Hg. von August Sauer. Erste Abteilung. Vierter Band. Wien 1925, S. 1–63. [Kopie wird auf ILIAS zur Verfügung gestellt.]
- Jakob Wassermann: Melusine. Hg. von Holger Elies. Rudolstadt 2009. [bitte anschaffen!]
- Yvan Goll: Melusine. In: Ders., Dichtungen. Lyrik – Prosa – Drama. Hg. von Claire Goll. Darmstadt 1960, S. 87–129. [Kopie wird auf ILIAS zur Verfügung gestellt.]
- Ein Kurtzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel. Hg. von Wolfgang Lindow. Stuttgart 2001. [bitte anschaffen!]
- Bartholomäus Krüger: Hans Clawerts Werckliche Historien von Bartholomäus Krüger. Tübingen 1882 [Kopien werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt]
- Klabund: Bracke. Ein Eulenspiegelroman. In: Ders., Werke in acht Bänden. Hg. von Christian von Zimmermann u.a. Heidelberg u. Berlin 1997–2001, Bd. 1 [Kopie wird auf ILIAS zur Verfügung gestellt.]
- Gerhart Hauptmann: Des großen Kampffliegers, Landfahrers, Gauklers und Magiers Till Eulenspiegel Abenteurer, Streiche, Gaukeleien, Geschichten und Träume. (1928) [Kopie wird auf ILIAS zur Verfügung gestellt.]

ILIAS wird auch während des Seminars als Plattform dienen. Die an der Teilnahme Interessierten erfragen per Mail bei den beiden Seminarleitern das Zugangswort.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Hauptseminar</b>	<b>Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Wolfgang Pross Friedrich II.: Imperiale Idee und Literatur im 13. Jahrhundert</b>
Veranstaltungsnummer	7735
Zeit	Blockveranstaltung
Dauer	2.10. - 10.10.2010 (Exkursion nach Süditalien)
ECTS	BA/MA: 6/9 Liz: 7

Im Zentrum dieser interdisziplinären Veranstaltung stehen die Gestalt Kaiser Friedrichs II. und ihre Ausstrahlung auf Politik, Wissenschaft, Kunst und Literatur des 13. Jahrhunderts in Deutschland und Italien. In der zeitgenössischen Chronistik (u.a. bei Matthäus Paris und Salimbene de Adam) gerät Friedrich II. als schillernde, mitunter auch ambivalente Figur in den Blick. Er wird als *stupor mundi* („Staunen der Welt“) gerühmt, zugleich machen ihn seine wissenschaftliche Neugier und sein Interesse an Kulturkontakten verdächtig. Die deutschsprachige Literatur entwirft das Bild des Herrschers vor dem Hintergrund reichs- und kirchenpolitischer Auseinandersetzungen, in die das *chint von Pulle* (Apulien) früh verwickelt wird. Stellungnahmen finden sich bei Spruchdichtern wie Walther von der Vogelweide und Reinmar von Zweter sowie in volkssprachigen Chroniken (»Kaiserchronik«, »Sächsische Weltchronik«, Jans Enikel). Das von Friedrich selbst verfasste Falkenbuch zeigt den höfischen Jäger und Intellektuellen, der sich selbstbewusst als *inquisitor* („Forscher“) und *sapientie amator* („Liebhaber der Weisheit“) darstellt. Unter Friedrich II. erhält auch die Literatur in Italien ihr erstes Zentrum am Hof des Kaisers. Die bedeutenden Vertreter dieser »Sizilianischen Schule« – Jacopo da Lentini, der Kanzler Pier della Vigna, Friedrich selbst und sein Sohn Enzo – schaffen völlig neue Formen der Lyrik und tragen zur Transformation der Minnelehre der Provenzalen bei, die dann von den Vertretern des *Dolce Stil Nuovo* in Florenz weitergeführt werden sollte. Auch die Ausbildung der geistlichen Dichtung im Zuge der Entstehung des Franziskaner-Ordens soll hier Beachtung finden, im Zentrum werden Francesco d'Assisi und Jacopone da Todi stehen. Die Konflikte des Kaisers mit den Päpsten, die Ausprägung der imperialen Idee bis hin zu Dantes *Monarchia* werden ebenso angesprochen wie die Repräsentation herrscherlicher Ansprüche in der bildenden Kunst und in den Bauten Friedrichs II. Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch der entsprechenden Übung im Frühjahrssemester 2010.

Literatur  
Reader (liegt vor).

<b>Ergänzungskurs/ Kolloquium</b>	<b>Prof. Dr. Michael Stolz Kolloquium zu aktuellen Forschungsfragen</b>
Veranstaltungsnummer	7736
Zeit	Mittwoch 14-17 (alle zwei Wochen)
Dauer	13.10.-22.12.
ECTS	BA/MA/Liz: 3/3/4
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungsfragen (u.a. im Bereich des Parzival-Projekts, der Erzählforschung und der Historischen Semantik). Studierende, Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler/innen haben die Möglichkeit, eigene Projekte vorzustellen. Die Veranstaltung ist obligatorisch für Studierende, die in Älterer deutscher Literatur ihre BA- oder MA-Arbeit schreiben. Leistungsnachweise können durch eine Projektpräsentation oder die Übernahme eines Referats erbracht werden.

## Neuere deutsche Literatur

<b>Einführung</b>	<b>Prof. Dr. Yahya Elsaghe</b>
	<b>Einführung in die Neuere deutsche Literatur</b>
Veranstaltungsnummer	7737
Zeit	Montag 16-18
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	3
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Das Ziel dieser Einführung in die Neuere deutsche Literatur besteht darin, historische und systematische Grundkenntnisse zu vermitteln und die wichtigsten Literaturtheorien samt ihrer methodischen Umsetzung vorzustellen. Ein detaillierter Kursüberblick wird in der ersten Stunde gegeben.

Die Prüfungen für Einführungsvorlesung und Propädeutikum sind modularisiert;  
Klausurtermin: 20.12.10.

### Literatur

- Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering (Hgg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. München: dtv 72005.
- Hansjürgen Blinn: Informationshandbuch Deutsche Literaturwissenschaft. Frankfurt am Main: Fischer 42005.
- Sabine Griese et al. (Hgg.): Die Leseliste. Kommentierte Empfehlungen. Stuttgart: Reclam 1994 (RUB 8900).
- Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea. Stuttgart: Reclam 1996 (RUB 55).
- Thomas Mann: Mario und der Zauberer. Ein tragisches Reiseerlebnis. Frankfurt am Main: Fischer 201989.
- Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche. Stuttgart: Reclam 2001 (RUB 1858).
- Conrad F. Meyer: Der Schuss von der Kanzel. Stuttgart: Reclam 1998 (RUB 6944).

Weitere Primärtexte (Theodor Storm: Ein Bekenntnis; Johann Wolfgang von Goethe: Die gefährliche Wette) werden Anfang September ins Netz gestellt.

<b>Ergänzungskurs/ Vorlesung</b>	<b>PD Dr. Ralf Georg Czapla (Universität Heidelberg) Literarische Topographie. Rom in der europäischen Literatur vom Humanismus bis zur Gegenwart</b>
Veranstaltungsnummer	N130
Zeit	Montag 12-14
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	3

Die Heilige bzw. Ewige Stadt ist über die Jahrhunderte hinweg vom Spätmittelalter bis zur unmittelbaren Gegenwart ein zentrales Thema der europäischen Literaturen. Wer auch immer Rom besuchte, sei es als Pilger, als Bildungsreisender, als Schriftsteller oder als Künstler, sah sich durch die Begegnung mit ihr in geradezu außergewöhnlicher Weise inspiriert. In der Romdichtung wird dabei nicht irgendeine Stadt literarisiert, sondern der Mittelpunkt des römischen Reiches und der katholischen Christenheit, mithin in vielerlei Hinsicht das ideologische und politische Zentrum des Abendlandes, nicht zuletzt aber auch die Hauptstadt Italiens als Fluchtpunkt beispielsweise romantischer Sehnsüchte. Romdichtung ist deshalb immer poetische Auseinandersetzung mit einem außerordentlich stark historisch und emotional aufgeladenen Raum, sie trägt die Signaturen individueller Erinnerung und kollektiven Gedächtnisses. Auf der anderen Seite manifestiert sich in ihr nach konkreten Reiseerfahrungen von Autoren auch die Begegnung mit einer gänzlich unerwarteten fremden Kultur, die nicht den bekannten und sattem tradierten Topoi und Klischees entspricht. Die Vorlesung behandelt diese Fragen anhand eines diachronen Querschnitts bedeutender europäischer Romdichtungen.

Leistungsnachweis: Essay im Umfang von 3-5 Seiten.

#### Literatur

- Paolo CHIARINI/Walter HINDERER (Hg.): Rom – Europa. Treffpunkt der Kulturen 1780-1820. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2006 (Stiftung für Romantikforschung, 36).
- Anna COMI/Alexandra PONTZEN (Hg.): Italien in Deutschland – Deutschland in Italien. Die deutsch-italienischen Wechselbeziehungen in der Belletristik des 20. Jahrhunderts. Berlin: Schmidt, 1999.
- Ralf Georg CZAPLA/Anna FATTORI (Hg.): Die verewigte Stadt. Rom in der deutschsprachigen Literatur nach 1945. Bern/Berlin/Brüssel/Frankfurt/M./New York/Oxford/Wien: Lang, 2008 (Jahrbuch für Internationale Germanistik, A 92).
- Ralf Georg CZAPLA (Hg.): Von Goethe bis Gregorovius. Friedrich Rückert und die Romdichtung des 19. Jahrhunderts. Würzburg: Ergon, 2009 (Rückert-Studien, 18).
- Martin DISSELKAMP/Peter IHRING/Friedrich WOLFFZETTEL (Hg.): Das alte Rom und die neue Zeit – La Roma antica e la prima età moderna. Varianten des Rom-Mythos zwischen Petrarca und dem Barock – Varietà del culto di Roma tra Petrarca e il barocco. Tübingen: Narr, 2006.

<b>Ergänzungskurs/ Vorlesung</b>	<b>PD Dr. Anett Lütteken Theodor Fontane und seine Zeit</b>
Veranstaltungsnummer	7739
Zeit	Montag 10–12
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	3
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Theodor Fontane (1819-1898) gehört nach wie vor zu den bedeutendsten und beliebtesten Romanautoren der deutschen Sprache. Aus diesem Grund soll das breite erzählerische Œuvre, das in gewisser Hinsicht als sein Alterswerk gelten kann, im Zentrum der Veranstaltung stehen. Dass er zugleich aber auch ein Lyriker gewesen ist, ein Kritiker von Rang sowie ein maßgeblicher Protagonist im literarischen Leben seiner Epoche, soll hierüber nicht vergessen werden. Hinzu kommt sein ganz besonderer und geradezu singulärer Status als Zeitzeuge des neunzehnten Jahrhunderts: Fontanes komplexes Verhältnis zu Preußen, zur Politik und zu kriegerischen Handlungen wird daher ebenso zu thematisieren sein wie seine Reiseberichte oder die autobiographischen Schriften. Auf diese Weise sollten sich - nicht zuletzt - auch differenzierte Einsichten in ein längst schon fremd gewordenes Zeitalter ergeben.

#### Literatur

- Theodor Fontane: Sämtliche Werke. Hrsg. von Walter Keitel u.a. München 1976ff.
- Fontane-Handbuch. Hrsg. von Christian Grawe und Helmuth Nürnberger. Stuttgart 2000.

Bitte melden Sie sich frühzeitig elektronisch an! Sie erhalten dann ausführliche Hinweise zur weiterführenden Literatur sowie zum Semesterprogramm.



<b>Ergänzungskurs/ Vorlesung</b>	<b>PD Dr. Christian von Zimmermann Liebe. Zu einer vieldeutigen Gefühlslage in literarischen Werken der Neuzeit</b>
Veranstaltungsnummer	7738
Zeit	Mittwoch 8:30–10
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	3
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Schon Platon unterscheidet drei Aspekte oder Arten der Liebe, die als Eros, Philia und Agape bezeichnet werden. Damit werden erotisch-sinnliches Begehren, die freundschaftliche Liebe und die Hingabe an einen Nächsten, ein Höheres differenziert. Zahlreiche Definitionen und Systematiken der Liebe sind seither definiert worden. Unser Ziel ist es in der Vorlesung nun freilich nicht, die Liebe selbst zu definieren oder die Literatur (etwa mit Geoffrey Millers Thesen in *The Mating Mind*, 2000) als eine Funktion der Liebe zu erklären. Vielmehr geht es um thematisch-motivische Konjunkturen in der Behandlung von Liebe in der Literatur (etwa von den Happy-Ends des Biedermeier bis zu den Partnertauschspielen der 68er), um die Rhetorik der Liebe und ihre Bedingungen (wie verändert sich der Ausdruck von Emotionen in der Literatur und etwa in einer Sprache des Liebesbriefes?) bis hin zum Verweischarakter der Liebe in mystischen, ethischen und anderen Kontexten.

Einige Texte, die sicher in der Vorlesung berücksichtigt werden, sind hier bereits genannt. Die definitive Literaturliste wird auf dem begleitenden ILIAS-Portal im Lauf des Sommers angegeben. Die Forschungsliteratur weckt vielleicht auch bereits Ihr Interesse.

#### Literatur

- Büchner, Georg: Woyzeck / Leonce und Lena. Stuttgart: Reclam 2006.
- Fröhlich, Hans J.: Im Garten der Gefühle. München 1975.
- Goethe, Johann Wolfgang von: Die Leiden des jungen Werther. Stuttgart: Reclam 1986.
- Goethe, Johann Wolfgang von: Wahlverwandtschaften. München: dtv 1999.
- Schnitzler, Arthur: Liebelei. Reigen. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 2004.
- Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe. Frankfurt/M. 1984.
- Bergmann, Martin S.: Eine Geschichte der Liebe. Vom Umgang des Menschen mit einem rätselhaften Gefühl. Frankfurt/M. 1994.
- Jahraus, Oliver: Amour fou. Die Erzählung der *Amour fou* in Literatur, Oper, Film. Zum Verhältnis von Liebe, Diskurs und Gesellschaft im Zeichen ihrer sexuellen Infragestellung. Tübingen u. Basel 2004.
- Kamper, Dietmar u. Christoph Wulff (Hgg.), Das Schicksal der Liebe. Weinheim u. Berlin 1988.
- Luhmann, Niklas: Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität. Frankfurt/M. 1982.
- Luhmann, Niklas: Liebe. Eine Übung. Hrsg. von André Kieserling. Frankfurt/M. 2008.

<b>Ergänzungskurs/ Vorlesung</b>	<b>Prof. Dr. Wolfgang Proß Literaturgeschichte – wozu?</b>
Veranstaltungsnummer	7777
Zeit	Donnerstag 10-12
Dauer	23.09.-01.12.
ECTS	3
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Siehe *Komparatistik / World Literature*

<b>Ergänzungskurs/ Vorlesung/</b>	<b>PD Dr. Simone De Angelis Energie, Nerven und Seele – Zur Konstitution der Literatur der Moderne (1850-1915)</b>
Veranstaltungsnummer	7778
Zeit	Donnerstag 12–14
Dauer	23.09.-23.12.
ECTS	3
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Siehe *Komparatistik / World Literature*

**Propädeutikum Prof. Dr. Yahya Elsaghe, Dr. Franka Marquardt, Ueli Boss  
Propädeutikum zur Vorlesung „Einführung in die NdL“**

Veranstaltungsnummer 7742  
Zeit Mittwoch 16-18  
Dauer 22.09.-22.12.  
ECTS 3

**Propädeutikum Prof. Dr. Yahya Elsaghe, Dr. Franka Marquardt, Ueli Boss  
Propädeutikum zur Vorlesung „Einführung in die NdL“**

Veranstaltungsnummer 7743  
Zeit Donnerstag 14-16  
Dauer 23.09.-23.12.  
ECTS 3

**Propädeutikum Prof. Dr. Yahya Elsaghe, Dr. Franka Marquardt, Ueli Boss  
Propädeutikum zur Vorlesung „Einführung in die NdL“**

Veranstaltungsnummer 7744  
Zeit Donnerstag 16-18  
Dauer 23.09.-23.12.  
ECTS 3

**Propädeutikum Prof. Dr. Yahya Elsaghe, Dr. Franka Marquardt, Ueli Boss  
Propädeutikum zur Vorlesung „Einführung in die NdL“**

Veranstaltungsnummer 7745  
Zeit Freitag 12-14  
Dauer 24.09.-24.12.  
ECTS 3

**Propädeutikum Prof. Dr. Yahya Elsaghe, Dr. Franka Marquardt, Ueli Boss  
Propädeutikum zur Vorlesung „Einführung in die NdL“**

Veranstaltungsnummer 7746  
Zeit Freitag 14-16  
Dauer 24.09.-24.12.  
ECTS 3

In den Propädeutika soll anhand einzelner exemplarischer Texte aus mehreren Epochen und allen Gattungen praktisch angewandt und auf seine Tauglichkeit erprobt werden, was in der Vorlesung jeweils zur Sprache kam. Die Prüfungen für Einführungskurs und Propädeutikum sind modularisiert; Klausurtermin: 20.12.10.

## Literatur

- Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea. Stuttgart: Reclam 1986 (RUB 55).
- Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise. Stuttgart: Reclam 2000 (RUB 3).

- Franz Kafka: Das Urteil und andere Prosa. Stuttgart: Reclam 1998 (RUB 9677).
- Hugo von Hofmannsthal: Elektra. Stuttgart: Reclam 2001 (RUB 18113).
- Heinrich von Kleist: Die Verlobung in St. Domingo. Das Bettelweib von Locarno. Der Findling. Stuttgart: Reclam 1986 (RUB 8003).
- Friedrich Schiller: Die Räuber. Stuttgart: Reclam 1986 (RUB 15).
- Elfriede Jelinek: Theaterstücke. Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte oder Stützen der Gesellschaft. Clara S. Musikalische Tragödie. Burgtheater. Krankheit oder Moderne Frauen. Reinbek: Rowohlt 1992 (rororo 12996).

**Basiskurs/  
Proseminar** **PD Dr. Anett Lütteken**  
**Die deutschsprachige Komödie von der Aufklärung bis zur  
Gegenwart**

Veranstaltungsnummer 7747  
Zeit Montag 12–14  
Dauer 20.09.-20.12.  
ECTS BA: 5 Liz: 6  
Kann als freie Leistung bezogen werden

Der Literaturwissenschaft ist es bis heute nicht gelungen, eine verbindliche Definition der Gattung ‚Komödie‘ zu entwerfen. Das hat u.a. damit zu tun, dass dieser Oberbegriff ein historisch gewachsenes und daher ausgesprochen weites Spektrum heterogener Subgenres bezeichnet (wie z.B. Lustspiel, Posse oder Farce). Im Seminar sollen gattungskonstitutive Merkmale anhand von berühmten Beispielen und auf Basis einschlägiger Theorien untersucht und interpretiert werden. Hierzu wird es zudem erforderlich sein, Epochenspezifika und zugehörige Kontexte (wie z.B. die jeweils zeitgenössische Theaterpraxis) einzubeziehen.

Literatur

Primärliteratur (z.B. in folgenden Ausgaben):

- Gotthold Ephraim Lessing: Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück: ein Lustspiel in fünf Aufzügen. München 1997. (Bibliothek der Erstausgaben; 2610).
- Jakob Michael Reinhold Lenz: Die Soldaten. Frankfurt 2008.
- Heinrich von Kleist: Der zerbrochene Krug: ein Lustspiel. München 1997. (Bibliothek der Erstausgaben; 2625).
- Georg Büchner: Leonce und Lena: ein Lustspiel. München 2004. (Bibliothek der Erstausgaben; 2643).
- Johann Nestroy: Der Zerrissene: Posse mit Gesang in drei Akten. Stuttgart 1995. (RUB; 3626).
- Hugo von Hofmannsthal: Der Schwierige: Lustspiel in drei Akten. Frankfurt 1999.
- Friedrich Dürrenmatt: Romulus der Große. Eine ungeschichtliche historische Komödie in vier Akten. Neufassung 1980. Zürich 1998.
- Thomas Bernhard: Der Theatermacher. Frankfurt 2005.

Sekundärliteratur:

- Komik: Ästhetik, Theorien, Strategien. Hrsg. von Hilde Haider-Pregler. Wien; Köln; Weimar 2006. (Maske und Kothurn; 51.4).
- Ulrich Profitlich; Frank Stucke: Art. „Komödie“. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. [...]. Hrsg. von Harald Fricke. Berlin; New York 2007. Bd. II, S. 309-313.
- Georg Michael Schulz: Einführung in die deutsche Komödie. Darmstadt 2007. (Einführungen Germanistik).

Bitte melden Sie sich frühzeitig elektronisch an! Sie erhalten dann ausführliche Hinweise zur weiterführenden Literatur sowie zum Semesterprogramm.

**Basiskurs/  
Proseminar** **Dr. Florian Gelzer**  
**Berlin Alexanderplatz als Paradigma »reflektierter  
Moderne«**

Veranstaltungsnummer 7748  
Zeit Mittwoch 12-14  
Dauer 22.09.-22.12.  
ECTS BA: 5 Liz: 6  
Kann als freie Leistung bezogen werden

In mehreren neuen Publikationen zur Literatur der Weimarer Republik wird der Ausgang der 1920er Jahre als ›Sattelzeit‹ oder Konsolidierungsphase betrachtet. Die Autoren jener Zeit, so die These, zielten nicht mehr auf neue, avantgardistische Formen ab, vielmehr reflektierten sie die bisherige Entwicklung und machten planvoll von ihr Gebrauch. Helmuth Kiesel hat für diese Phase den Begriff »reflektierte Moderne« geprägt; andere Forscher sprechen von »synthetischer Moderne« (Frank/Palfreyman/Scherer) oder von »Klassischer Moderne« in engerem Sinn (Delabar). Die These von der »reflektierten Moderne« soll in dem Kurs an einem prominenten Beispiel nachvollzogen und überprüft werden. Zunächst werden wir anhand einschlägiger Kurztexte (aus dem Dadaismus sowie von Gottfried Benn, Walter Benjamin, Franz Hessel u. a.) einige Grundzüge der Ästhetik der Klassischen Moderne herausarbeiten. Der Hauptteil ist ganz ›Berlin Alexanderplatz‹ gewidmet: Wir werden untersuchen, wie Alfred Döblin aus dem gesamten Formenreservoir der Moderne schöpft, dieses mit traditionellen Elementen verbindet und an die Massen- und Medienkultur adaptiert. Dabei werden auch Hörspielfassungen sowie Verfilmungen des Romans berücksichtigt. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zu intensiver Textarbeit erwartet sowie Interesse an komplexeren ästhetischen und literargeschichtlichen Fragestellungen. Bis zur ersten Sitzung sollte Walter Benjamins ›Einbahnstraße‹ sorgfältig vorbereitet werden.

Literatur

- Walter Benjamin: Einbahnstraße [1928] (Bibliothek Suhrkamp 27). Frankfurt/M. 2001.
- Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf [1929]. Frankfurt/M. 2008. [Bitte *nur* diese Ausgabe des Fischer-Verlags benutzen!]
- Alfred Döblin: Die Geschichte vom Franz Biberkopf. Hörspiel nach dem Roman »Berlin Alexanderplatz«. Hg. v. Heinz Schwitzke (Reclam UB 9810). Stuttgart 1976.

Zur Einführung:

- Gabriele Sander: Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz (Erläuterungen und Dokumente) (Reclam UB 16009). Stuttgart 1998.
- Gabriele Sander: Alfred Döblin (Reclam UB 17632). Stuttgart 2001.
- Peter Jelavich: Berlin Alexanderplatz. Radio, Film, and the Death of Weimar Culture (Weimar and Now: German Cultural Criticism). Berkeley e. a. 2006.
- Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache · Ästhetik · Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. München 2004.
- Gustav Frank; Rachel Palfreyman; Stefan Scherer: »Modern Times«? Eine Epochenkonstruktion der Kultur im mittleren 20. Jahrhundert – Skizze eines Forschungsprogramms. In:

Dies. (Hg.): »Modern Times«? German Literature and Arts Beyond Political Chronologies / Kontinuitäten der Kultur: 1925–1955. Bielefeld 2005, S. 388–430.

- Walter Delabar: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33 (Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft). Berlin 2010.

### **Basiskurs/ Proseminar**

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

Kann als freie Leistung bezogen werden

### **Christian Stadler Raabe und Darwin**

7750

Montag 16-18

20.09.-20.12.

BA: 5 Liz: 6

„Lassen Sie uns anstoßen auf das Wohl aller wetterfesten Herzen, gleichviel ob sie ihre Schlachten innerhalb ihrer vier Wände durchfechten oder durch Blut und Feuer über den halben Erdball herumgeworfen werden“, so der Oberst Dom Agostin Agonista in Raabes Erzählung „Zum wilden Mann“ (1874) an der Feier zum dreißigjährigen Bestehen der Apotheke seines Freundes. Er deutet das Leben als permanenten Kampf oder Krieg, eine Sichtweise, die sich mit Darwins „On the Origin of Species“ (1859) durchzusetzen beginnt.

Nach einer kurzen Einführung zu Wilhelm Raabe, der zu den berühmtesten und auch kritischsten Vertretern des bürgerlichen Realismus gehört, werden wir uns in einem ersten Teil intensiv mit dem Theorem des Daseinskampfes auseinandersetzen. Neben Darwin und dem Darwinismus ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Abhandlung „Essay on the Principle of Population“ (1798) des Nationalökonomen Malthus zu nennen, auf den sich Darwin im dritten Kapitel mit dem bezeichnenden Titel „Struggle for Existence“ bezieht. Ausgehend von diesen theoretischen Grundlagen wollen wir Raabes Darwinismusrezeption untersuchen. Im zweiten Teil gehen wir der ursprünglich von Darwin selbst nicht thematisierten Abstammung des Menschen vom Affen nach. „Die Akten des Vogelsangs“ (1896) werden uns hier ebenso interessieren wie die nach einer Gibbonart benannte Erzählung „Der Lar“ (1889).

### Literatur

Bis zur ersten Sitzung zu lesen:

- Wilhelm Raabe: Zum wilden Mann. Stuttgart: Reclam, 2006.

Sekundärliteratur:

- Sabina Becker: Bürgerlicher Realismus. Literatur und Kultur im bürgerlichen Zeitalter 1848-1900. Tübingen/Basel: A. Francke, 2003.
- Katharina Brundiek: Raabes Antworten auf Darwin. Beobachtungen an der Schnittstelle von Diskursen. Göttingen: Universitätsverlag, 2005.
- Peter Sprengel: Darwin in der Poesie. Spuren der Evolutionslehre in der deutschsprachigen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Würzburg: Königshausen und Neumann, 1998.

**Basiskurs/  
Proseminar** **Dr. Jesko Reiling**  
**Kanon oder Bestseller? Theorien der literarischen  
Wertungen**

Veranstaltungsnummer	7749
Zeit	Donnerstag 12-14
Dauer	23.09.-23.12.
ECTS	BA: 5 Liz: 6
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Das in diesem Kurs behandelte Thema eröffnet gemeinhin ein weites Feld von Vorurteilen und Spekulationen: Massenhaft rezipierte, kommerziell erfolgreiche Literatur – der Bestseller – ist, weil sie vielen gefällt, ästhetisch minderwertig, d.h. trivial. Ästhetisch anspruchsvolle Literatur hingegen findet nur ein kleines Publikum, dafür – oder gerade deswegen? – hat sie aber bessere Chancen in den Kanon der überlieferungswürdigen Bücher aufgenommen zu werden. So weit die verbreitete, mittlerweile aber überholte Ansicht. Fragt man nämlich etwas weiter, geraten die vermeintlich eindeutigen Positionen ins Wanken: Was macht denn überhaupt die Qualität eines Textes aus? Sollte es neben den ‚innerliterarischen‘ Kategorien nicht noch weitere geben (moralische, politische, etc.), mit denen man einen Text beurteilt? – Die Fragen liessen sich leicht vermehren. In diesem Kurs soll das Phänomen des literarischen Wertens, d.h. des „literaturbezogenen Wertens“ aus einer systematisch-historischen und einer ‚praktischen‘ Perspektive angegangen werden. In einem ersten Teil wollen wir uns mit den Theorien der Textbewertung beschäftigen und einen Blick darauf werfen, wie in der Literaturgeschichte und -theorie mit der Trivilliteratur umgegangen wurde. Danach sollen die verschiedenen Ansätze an literarischen Texten aus dem 19. und 20. Jahrhundert erprobt werden – und dabei auch das eigene literarische Urteilsvermögen geschärft werden. U.a. werden folgende Werke analysiert und ihre Verortung inner- oder ausserhalb des Kanons besprochen: Eugenie Marlitt: Goldelse (1866), Heinz G. Konsalik: Der Arzt von Stalingrad (1956), Patrick Süskind: Das Parfüm (1985).

Literatur

- Peter Nusser: Entwurf einer Theorie der Trivial- und Unterhaltungsliteratur. In: ders.: Unterhaltung und Aufklärung. Studien zur Theorie, Geschichte und Didaktik der populären Lesestoffe. Frankfurt et al. 2000, S. 13-53.
- Nicholas Saul, Ricarda Schmidt (Hg.): Literarische Wertung und Kanonbildung. Würzburg 2007.
- Simone Winko: Textbewertung. In: Handbuch Literaturwissenschaft, Band 2: Methoden und Theorien. Hg. v. Thomas Anz. Stuttgart, Weimar 2007, S. 233-266.
- Hans Dieter Zimmermann: Trivilliteratur? Schema-Literatur! Entstehung, Formen, Bewertung. Stuttgart 1982 (2. Auflage).

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar** **Prof. Dr. Yahya Elsaghe, Roland Reichen**  
**Gegenwartsliteratur**

Veranstaltungsnummer	7751
Zeit	Dienstag 16-20
Dauer	21.09.-14.12. alle zwei Wochen
ECTS	BA/MA: 6/9 Liz: 7
BA/MA: 3/3 Liz: 4 als EK/Kolloquium	

Das definitive Lesepensum wird gemeinsam Anfang der ersten Sitzung geplant (21.9.10, danach liest Roland Reichen aus seinem neuen Roman und stellt sich der Diskussion). Zu diesem Zweck sollten alle Teilnehmenden, das ist unerläßliche Bedingung für die Teilnahme, bis 17.9. drei Lektürevorschläge schicken an: roland.reichen@germ.unibe.ch. Vorgeschlagen werden soll deutschsprachige Literatur, die seit 2000 erschienen ist. Die vorgeschlagenen Titel sollten nach dem Dafürhalten der TeilnehmerInnen besonders gut oder einfach besonders repräsentativ sein. Bis zur zweiten Sitzung (5.10.10) muß unbedingt gelesen sein: Uwe Tellkamp, Der Turm. Geschichte aus einem versunkenen Land. Roman. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2010, 976 S.!

TeilnehmerInnen, die sich den Kurs als Ergänzungskurs (3 ECTS) anrechnen lassen wollen, haben eine 3-seitige Rezension zu einem selbst gewählten bzw. vorgeschlagenen Text (à ca. 5400 Zeichen) zu schreiben. Diese ist eine Woche vor der betreffenden Sitzung an alle KomilitonInnen zu verschicken und von allen KomilitonInnen bis zur betreffenden Sitzung zu lesen, in deren zweiten Hälfte die Rezensionen diskutiert werden.

Wer die Veranstaltung als Vertiefungs- bzw. Aufbaukurs anrechnen lassen will, hat zunächst ein 3-seitiges Exposé (à ca. 5400 Zeichen) der geplanten schriftlichen Arbeit zu schreiben und dieses eine Woche vor der Sitzung zu verschicken, an der der betreffende Text behandelt wird. Die Exposés werden ebenfalls im Plenum diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussionen sollten in die schriftlichen Arbeiten mit einfließen. Diese sind bis 18.2.11 einzureichen. BA-Studierende müssen alle erforderlichen Basiskurse NdL absolviert und das wissenschaftliche Schreiben bestanden haben.

Literatur

- Uwe Tellkamp: Der Turm. Geschichte aus einem versunkenen Land. Roman. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2010.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar**      **Prof. Dr. André Schnyder, PD Dr. Chr. von Zimmermann**  
**„des Pöbelwitzes dumpfe Ausgeburten“ – Volksbücher: ihre  
Entstehung und ihre Rezeption zwischen Romantik und  
klassischer Moderne**

Veranstaltungsnummer 7734  
Zeit Donnerstag 14-16  
Dauer 23.09.-23.12.  
ECTS BA/MA: 6/9 Liz: 7  
Kann als freie Leistung bezogen werden

Siehe *Ältere deutsche Literatur*

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar**      **Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Wolfgang Proß**  
**Friedrich II.: Imperiale Idee und Literatur im 13. Jahrhundert**

Veranstaltungsnummer 7735  
Zeit Blockveranstaltung  
Dauer 2.10.-10.10.2010 (Exkursion nach Süditalien)  
ECTS BA/MA: 6/9 Liz: 7

Siehe *Ältere deutsche Literatur* bzw. *Komparatistik / World Literature*

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar**      **Prof. Dr. Wolfgang Proß**  
**Erfahrene Welt: James Cook, Georg Forster und Alexander  
von Humboldts Kosmos**

Veranstaltungsnummer 7779  
Zeit Dienstag 10-12  
Dauer 21.09.-14.12.  
ECTS BA/MA: 6/9 Liz: 7  
Kann als freie Leistung bezogen werden

Siehe *Komparatistik / World Literature*

**Ergänzungskurs/  
Kolloquium**      **Prof. Dr. Yahya Elsaghe**  
**KandidatInnenkolloquium**

Veranstaltungsnummer 7756  
Zeit 24./25.09., 17./18.12.  
ECTS MA/Liz: 3/4

Studierende, die eine MA-Arbeit schreiben, Lizenzierende, Promovierende und Habilitierende stellen jeweils ihr Projekt vor und setzen einen konkreten Text daraus einer intensiven Diskussion aus. Dieser (für MA ca. 15 S., für Lizenziat ca. 20 S.) wird den Teilnehmenden mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Sitzung per Attachment zugestellt.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: franka.marquardt@germ.unibe.ch

**Ergänzungskurs/  
Kolloquium**      **PD Dr. Christian von Zimmermann**  
**Kolloquium für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen**

Veranstaltungsnummer 7755  
Zeit nach Vereinbarung  
Dauer 01./02.10. Blockveranstaltung  
ECTS MA/Liz: 3/4

Für ExamenskandidatInnen im Masterprogramm oder im Lizentiatstudienangang sowie für Doktorierende, deren Examensarbeiten bei Herrn von Zimmermann betreut werden, besteht hier die Möglichkeit, einen Abschnitt der Arbeit oder das Konzept für das Forschungsprojekt im Kolloquium zur Diskussion zu stellen. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen TeilnehmerInnen zugänglich zu machen. Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche TeilnehmerInnen.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: vonzimmermann@germ.unibe.ch.

Über den genauen Kolloquiumstermin mit Ablauf und Uhrzeiten informiere ich Sie bei der Anmeldung.

**Ergänzungskurs/  
Kolloquium**      **Prof. Dr. Wolfgang Proß**  
**Oberseminar / Examenskolloquium**

Veranstaltungsnummer 7781  
Zeit Donnerstag 16-18  
Dauer 23.09.-16.12.  
ECTS MA/Liz: 3/4

Siehe *Komparatistik / World Literature*

---

# Sprachwissenschaft

**Einführung****Prof. Dr. Elke Hentschel****Einführung in die Sprachwissenschaft 1**

Veranstaltungsnummer

7758

Zeit

Mittwoch 14-16

Dauer

22.09.-22.12.

ECTS

3

Kann als freie Leistung bezogen werden

Dies ist der erste Teil einer zweiteiligen Einführung in die Sprachwissenschaft. Die Lehrveranstaltung hat die Form einer Vorlesung, die von Propädeutika begleitet wird. Inhaltlich werden nach einem Überblick über wissenschaftliche Methoden vor allem die Sprache als System, die Bedeutung sprachlicher Zeichen, die Geschichte der deutschen Sprache, ihre Verwandtschaft mit anderen Sprachen sowie auch der Spracherwerb thematisiert. Ziel ist die Erarbeitung eines fundierten Basiswissens in diesen Bereichen, das als Grundlage für das weitere Studium dienen kann.

Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie regelmäßig auf [www.elke-hentschel.ch/lehre](http://www.elke-hentschel.ch/lehre).

Die Vorlesung wird von mehreren begleitenden propädeutischen Kursen flankiert, in denen der Stoff vertieft und geübt wird. Damit sich die Zahl der Studierenden gleichmässig auf diese Propädeutika verteilt, melden Sie sich bitte zu Beginn des Semesters für ein Propädeutikum zu einem Termin Ihrer Wahl an.

<b>Ergänzungskurs / Vorlesung</b>	<b>Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich</b>
Veranstaltungsnummer	7759
Zeit	Montag 14-16
Dauer	27.09.-20.12.
ECTS	3
	Kann als freie Leistung bezogen werden

In der Vorlesung über „Berührungspunkte zwischen Sprach- und Literaturwissenschaft“ im Herbstsemester 2009 sollte es um „die texttheoretisch und methodologisch interessierte Verbindung von aktuellen Instrumentarien der linguistischen Gesprächsanalyse und der literaturwissenschaftlichen Dialoganalyse in exemplarischen Anwendungen auf wichtige Texte der Literatur des 18. bis 20 Jahrhunderts“ gehen. Aufgrund der Fülle des Stoffes kamen nach dem Eindruck mancher Hörer die versprochenen „exemplarischen Anwendungen“ indes zu kurz. Deshalb sollen diese nunmehr im Zentrum des zweiten Teils der Vorlesungen zur Linguistik und Literaturwissenschaft (LiLi) stehen. Ausgewählte Texte von Gotthelf, Büchner, Fontane, Rilke, Proust, Kafka, Thomas Mann, Dürrenmatt, Sperr, Kroetz, Winkler, Geiser, Goetz sollen auf dem Boden des im ersten Teil der Vorlesung gelegten theoretischen Fundamentes und mit Hilfe des dort erarbeiteten methodischen Instrumentariums einer linguistisch-semiotisch-kommunikationswissenschaftlichen Analyse unterzogen werden. Der Besuch des ersten Teils (eine Zusammenfassung davon wird im Apparat zur Verfügung gestellt) ist *nicht* Voraussetzung für den Besuch des zweiten.

#### Literatur

- Betten, Anne & Monika Dannerer (eds.) 2005: *Dialogue in Literature and the Media*, vol. 1: *Literature* (= Beiträge zur Dialogforschung 30), Tübingen: Niemeyer
- Fix, Ulla et al. (eds.) 2009: *Rhetorik und Stilistik* (= HSK 31), Berlin / New York: de Gruyter
- Haß, Ulrike & Christoph König (eds.) 2003: *Literaturwissenschaft und Linguistik von 1960 bis heute* (= Marbacher Wissenschaftsgeschichte 4), Göttingen: Wallstein
- Henne, Helmut 2009: *Sprachliche Spur der Moderne. In Gedichten um 1900. Nietzsche, Holz, George, Rilke, Morgenstern*, Berlin / New York: de Gruyter
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. (ed.) 1980: *Literatur und Konversation. Sprachsoziologie und Pragmatik in der Literaturwissenschaft*, Wiesbaden: Athenaion
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. 1994: „Dialog“, in: Gert Ueding (ed.), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, vol. 2, Tübingen: Niemeyer, 606-621
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. 1996: „Gespräch“, in: Gert Ueding (ed.), *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*, vol. 3, Tübingen: Niemeyer 1996, 929-947
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. 2001 a: „Gesprächsformen in der Literatur“, in: Klaus Brinker et al. (eds.), *Text- und Gesprächslinguistik* (= HSK 19.2), Berlin / New York: de Gruyter, 1619-1632

- Hess-Lüttich, Ernest W.B. 2001 b: „Gesprächsanalyse in der Literaturwissenschaft“, in: Klaus Brinker et al. (eds.), *Text- und Gesprächslinguistik* (= HSK 19.2), Berlin / New York: de Gruyter 2001, 1640-1655
- Hoffmann, Michael & Christine Keßler (eds.) 2003: *Berührungsbeziehungen zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft* (= Sprache. System und Tätigkeit 47), Frankfurt/Main etc.: Lang
- Kilian, Jörg 2005: *Historische Dialogforschung. Eine Einführung* (= Germanistische Arbeitshefte 41), Tübingen: Niemeyer
- Schwitalla, Johannes & Liisa Tiittula (eds.) 2009: *Mündlichkeit in literarischen Erzählungen*, Tübingen: Stauffenburg.



<b>Propädeutikum</b>	<b>Dr. Sibylle Reichel</b> <b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1</b>
Veranstaltungsnummer	7760
Zeit	Dienstag 12-14
Dauer	21.09-21.12.
ECTS	3

<b>Propädeutikum</b>	<b>Gabriela Perrig</b> <b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1</b>
Veranstaltungsnummer	7762
Zeit	Donnerstag 10-12
Dauer	23.09.-23.12.
ECTS	3

<b>Propädeutikum</b>	<b>Gabriela Perrig</b> <b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1</b>
Veranstaltungsnummer	7763
Zeit	Donnerstag 14-16
Dauer	23.09.-23.12.
ECTS	3

<b>Propädeutikum</b>	<b>Michael Schümann</b> <b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1</b>
Veranstaltungsnummer	7761
Zeit	Donnerstag 18-20
Dauer	23.09-23.12.
ECTS	3

Im Propädeutikum greifen wir zentrale Themen der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft 1“ auf und festigen die Grundlagen mit zahlreichen Übungsaufgaben und Gruppendiskussionen. Die Vertrautheit mit den Grundbegriffen ist Voraussetzung dafür, um später mit sprachwissenschaftlicher Forschungsliteratur arbeiten zu können. Nach erfolgreichem Besuch des Propädeutikums sollten Sie erklären können, warum das Wort *Apfel* mit einem Konsonanten am Anfang ausgesprochen wird. Sie sollten in der Lage sein, Wörter und Sätze auseinanderzunehmen und ihren inneren Aufbau zu verstehen. Sie werden wissen, wie die deutschen Dialekte entstanden sind und worin sie sich unterscheiden.

<b>Basismodul A, Teil 2/ Proseminar</b>	<b>Prof. Dr. Elke Hentschel</b> <b>Syntax und Semantik</b>
Veranstaltungsnummer	7765
Zeit	Dienstag 12-14
Dauer	21.09-21.12.
ECTS	BA: 5 Liz: 6
Kann als freie Leistung bezogen werden	

<b>Basismodul A, Teil 2/ Proseminar</b>	<b>Dr. des. Klaus Peter</b> <b>Syntax und Semantik</b>
Veranstaltungsnummer	7764
Zeit	Mittwoch 10-12
Dauer	22.09.-22.12.
ECTS	BA: 5 Liz: 6
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Im Vordergrund dieser Lehrveranstaltung stehen die folgenden Fragen:

- Wie finden sich einzelne sprachliche Elemente zu einem Ganzen zusammen und entwickeln eine gemeinsame Bedeutung?
- Wie kann man überhaupt erklären, dass sowohl einzelne Wörter als auch ganze Sätze eine bestimmte Bedeutung haben; wie und warum verstehen wir sie?

Was auf den ersten Blick einfach aussehen mag, erweist sich auf den zweiten als äußerst komplexes, damit zugleich aber auch höchst spannendes Thema.

Die Lehrveranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen (5 ECTS). Den aktualisierten Seminarplan finden Sie jeweils auf [www.elke-hentschel.ch/lehre](http://www.elke-hentschel.ch/lehre) bzw. [www.germanistik.unibe.ch/personen/klaus\\_peter/](http://www.germanistik.unibe.ch/personen/klaus_peter/). Die Texte, die im Seminar besprochen werden, stehen Ihnen auf der ILIAS-Plattform zur Verfügung; die Zugangsdaten erhalten Sie in der ersten Sitzung.

#### Literatur

- Aitchison, Jean (2003): *Words in the Mind. An Introduction to the Mental Lexicon*. Third Edition. Oxford: Blackwell.
- Allwood, Jens/Andersson, Lars-Gunnar/Dahl, Östen (2001): *Logic in Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Bargh, John A./Chen, Mark/Burrows, Lara (1996): „Automaticity of Social Behavior: Direct Effects of Trait Construct and Stereotype Activation on Action“. *Journal of Personality and Social Psychology* 71/2: 230-244.
- Fisher, Cynthia (2002): „The role of abstract syntactic knowledge in language acquisition: a reply to Tomasello (2000)“. *Cognition* 82: 259-278.
- Friederici, Angela D. (2008): „Sprache und Gehirn“. In: Kämper, Heidrun/Eichinger, Ludwig (eds.): *Sprache - Kognition - Kultur. Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller*

- Prägung*. Berlin/New York, de Gruyter: 51-72.
- Langacker, Ronald W. (2000): *Grammar and Conceptualization*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
  - Lakoff, George (1987): *Women, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*. Chicago/London: The University of Chicago Press.
  - Löbner, Sebastian (2003): *Semantik. Eine Einführung*. Berlin/Ney York: de Gruyter.
  - Lyons, John (1995/2002): *Semantics. An introduction*. Cambridge: Cambridge University Press.
  - Saeed, John I. (2003): *Semantics*. Oxford: Blackwell.
  - Saussure, Ferdinand de (1931/2001): *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. 3. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter.
  - Tomasello, Michael (2000): „Do young children have adult syntactic competence?“ *Cognition* 74: 209-253.
  - Tomasello, Michael/Brooks, Patricia J. (1999): „Early syntactic development: A Construction Grammar approach“. In: Barrett, Martyn (ed.): *The development of language*. Hove, Psychology Press: 161-190.
  - Vater, Heinz (1996): *Einführung in die Raum-Linguistik*. Köln: Gabel.

**Basismodul B, Teil 1/****Proseminar**

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

**Dr. Daniel Rellstab****Pragmatik**

7766

Montag 12-14

20.09-20.12.

BA: 5 Liz: 6

**Basismodul B, Teil 1/****Proseminar**

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

**Simon Meier****Pragmatik**

7767

Dienstag 14-16

21.09-21.12.

BA: 5 Liz: 6

**Basismodul B, Teil 1/****Proseminar**

Veranstaltungsnummer

Zeit

Dauer

ECTS

**Marc Schneider****Pragmatik**

7768

Dienstag 16-18

21.09-21.12.

BA: 5 Liz: 6

„Pragmatik“ ist zunächst zu betrachten als Teildisziplin der Semiotik und kann bestimmt werden als „die Wissenschaft von der Beziehung der Zeichen zu ihren Interpreten“ (Ch. Morris). In der linguistischen Pragmatik befasst man sich mit dem breiten Feld der Verwendung von Sprache in spezifischen Äußerungssituationen. Thema der Pragmatik ist dabei alles, „was im Sprachgebrauch die Form und/oder Interpretation sprachlicher Äusserungen regelhaft beeinflusst kraft der Tatsache, dass Sprache in einer Situation und zur Kommunikation, zum sprachlichen Handeln mit anderen gebraucht wird“ (Linke et al. 2004: 201). Im Seminar soll zunächst die Abgrenzung zu anderen linguistischen Disziplinen geklärt werden (Semantik und Syntax einerseits, Soziolinguistik andererseits). Hauptgegenstand der Veranstaltung sind dann die zentralen theoretischen Ansätze und Konzepte der linguistischen Pragmatik (Deixis, Sprechakte, Implikaturen, Relevanztheorie) sowie einige Anwendungsfelder (z. B. Theorien der Höflichkeit). Schliesslich werden wir uns mit methodischen Fragen der Gesprächslinguistik befassen. Die Veranstaltung ist theorieorientiert, es wird jedoch zahlreiche Gelegenheiten zur Anwendung in Form von gemeinsamer Analyse von Beispielen geben.

## Literatur

- Levinson, Stephen C. 2000: *Pragmatik*. 3. Aufl., Tübingen: Niemeyer

<b>Ergänzungskurs/ Übung</b>	<b>Prof. Dr. Elke Hentschel, Barbara Etterich DaF-Praxis</b>
Veranstaltungsnummer	7769
Zeit	Mittwoch 12-14
Dauer	22.09-22.12.
ECTS	3
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Dieser Ergänzungskurs bietet eine Kombination aus praktischer Erfahrung im Bereich des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache und einer theoretischen Aufarbeitung dieser Erfahrung. Der praktische Teil erfolgt in Form einer *Unterrichtsbegleitung* im Kurs „DaF: Freies Sprechen und Wortschatztraining“ von Frau Etterich, in dem Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache (Mittelstufe, B1/B2) ihren Wortschatz erweitern und durch Interviews, Diskussionen und Rollenspiele mehr Sicherheit im freien Sprechen, auch im akademischen Umfeld, erlangen. Dabei führen Sie über Ihre Erfahrungen Protokoll, wobei Sie sich auf Problemaspekte Ihrer Wahl konzentrieren können. Für den Erwerb der 3 ECTS fassen Sie Ihre Beobachtungen zu diesen Aspekten zusammen, strukturieren und kommentieren sie in einem kurzen *Erfahrungsbericht* (ca. 5 Seiten). Darüber hinaus können Sie sie aber auch als Grundlage für eine umfassendere Arbeit nutzen, so etwa als Ausgangspunkt für Ihre BA-Arbeit oder für eine der beiden freien Arbeiten im Rahmen Ihres MA-Studiengangs.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Hauptseminar</b>	<b>Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich Migration und Medien: Zur Berichterstattung über Ausländer in der Presse</b>
Veranstaltungsnummer	7770
Zeit	Montag 16-18
Dauer	27.09.-20.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7 Liz: 7

Migration ist ein aktuelles Thema in der Berichterstattung der Medien. In Europa vergeht kaum Tag, an dem ‚Migration‘ *nicht* Gegenstand öffentlicher Diskussion in den Medien ist. Freilich hat nur eine Minderheit der ‚Inländer‘ selbst einen persönlichen Kontakt zu Ausländern. Was Inländer über Ausländer wissen, wissen sie überwiegend aus den Medien. Was aber wissen und vermitteln die Medien über Ausländer? Dies ist (mit Luhmann) die Ausgangsfrage des Seminars. Der Migrationsdiskurs wird wesentlich von den Medien konstituiert. Wie hat er die soziale Wirklichkeit in den letzten Jahren beeinflusst? Wie hat sich die Berichterstattung über Migranten, Muslime, Fremde in den letzten zehn Jahren verändert? Welchen Stellenwert nimmt das Thema Migration in verschiedenen Medien ein? Welches Bild zeichnen sie von den Zu- und Einwanderern und wie stehen sie zur Frage des Asyls? Welche Unterschiede gibt es in den einzelnen Medien hinsichtlich ihrer Perspektiven auf Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Integration, Ausländerkriminalität? Wie beeinflussen sie (in der Schweiz) das Votum der Bürger in den periodischen Abstimmungen über diesbezügliche Vorlagen? Vermindert oder verstärkt die Berichterstattung Xenophobie? Unterdessen ist die ‚Migrationsdebatte‘ oft zur ‚Islamdebatte‘ verengt worden. Wie werden die Kontroversen über dessen Symbole und Ansprüche in den Medien ausgetragen (Stichworte: Kopftuch, Burka, Unterrichtsdispens, Karikaturen, Minarette etc.)?

#### Literatur

- Bonfadelli, Heinz & Heinz Moser (eds.) 2007: *Medien und Migration. Europa als multikultureller Raum?*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Brosius, Hans-Bernd & Frank Esser 1995: *Eskalation durch Berichterstattung? Massenmedien und fremdenfeindliche Gewalt*, Opladen: Westdeutscher Verlag
- Butterwegge, Christoph & Hentges, Gudrun & Sarigös, Fatma (eds.) 1999: *Medien und multikulturelle Gesellschaft*, Opladen: Leske + Budrich
- Cherval, Thierry 2009: *Islam in Europa*, Frankfurt/Main: Suhrkamp
- Geissler, Rainer & Horst Pöttger (eds.) 2009: *Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten in Deutschland*, 2 vols., Bielefeld: transcript
- Geissler, Rainer & Horst Pöttger (eds.) 2009: *Media – Migration – Integration. European and North American Perspectives*, Bielefeld: transcript
- Hess-Lüttich, Ernest W.B. (ed.) 1992: *Medienkultur – Kulturkonflikt. Massenmedien in der interkulturellen und internationalen Kommunikation*, Opladen: Westdeutscher Verlag
- Jäger, Siegfried & Link, Jürgen (eds.) 1993: *Die vierte Gewalt. Rassismus und die Medien*, Duisburg: DISS
- Jung, Matthias & Wengeler, Martin & Böke, Karin (eds.) 1997: *Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag*, Opladen: Westdeutscher Verlag

- Reisigl, Martin & Ruth Wodak 2001: *Discourse and Discrimination. The Rhetoric of Racism and Antisemitism*, London / New York: Routledge
- Reisigl, Martin & Ruth Wodak (eds.) 2000: *The Semiotics of Racism. Approaches in Critical Discourse Analysis*, Wien: Passagen
- Schatz, Heribert, Christina Holz-Bacha & Jörg-Uwe Nieland (eds.) 2000: *Migranten und Medien. Neue Herausforderungen an die Integrationsfunktion von Presse und Rundfunk*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag
- Scheffer, Bernd (ed.) 1997: *Medien und Fremdenfeindlichkeit. Alltägliche Paradoxien, Dilemmata, Absurditäten und Zynismen*, Opladen: Leske + Budrich

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Elke Hentschel  
Sprachursprungstheorien**

7771  
Dienstag 14:30-16  
21.09-21.12.  
BA: 5/6 MA: 5/7 Liz: 7  
Kann als freie Leistung bezogen werden

Die Publikation des neuen Buches von Tomasello (und die Besprechung seiner deutschen Übersetzung durch Habermas in der *Zeit*) hat die Frage nach dem Ursprung der menschlichen Sprache wieder verstärkt zum Diskussionsthema gemacht. Im Kurs sollen ältere und neuere Thesen zum Ursprung der menschlichen Sprache besprochen und auch der Stand der Forschung zur Kommunikation von Tieren dabei zum Vergleich mit herangezogen werden.

Einen Seminarplan und weitere Literaturangaben finden Sie rechtzeitig zu Semesterbeginn unter [www.elke-hentschel.ch/lehre](http://www.elke-hentschel.ch/lehre).

Literatur

- Bickerton, Derek (2009): *Adam's tongue. How humans made language, how language made humans*. New York: Hill and Wang.
- Crist, Eileen (2004): „Can an Insect Speak? The Case of the Honeybee Dance Language“. *Social Studies of Science* 34/1: 7-43.
- Gessinger, Joachim/Rahden, Wolfert von (1989) (eds.): *Theorien vom Ursprung der Sprache*. 2 Bde. Berlin/New York: de Gruyter.
- Hart, Stephen (2005): „The Animal Communication Project: Apes and Human Language“. <http://acp.eugraph.com/apes>
- Hillix, William A./Rumbaugh, Duane M. (2004): *Animal Bodies, Human Minds: Ape, Dolphin, and Parrot Language Skills*. New York: Kluwer.
- Tomasello, Michael (2008): *Origins of human communication*. Cambridge, Mass: MIT Press.
- Trabant, Jürgen/Ward, Sean (2001) (eds.): *New Essays on the Origin of Language*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar**

**PD Dr. Stanislaw Szlek**  
**Psycholinguistik, Spracherwerb und Sprachstörungen**

Veranstaltungsnummer 7772  
Zeit Dienstag 10-12  
Dauer 21.09.-21.12.  
ECTS BA: 5/6 MA: 5/7 Liz: 7  
Kann als freie Leistung bezogen werden

Natürliche (also menschliche) Sprache ist stets und zu Recht ein Thema der Psycholinguistik gewesen. Sprache dient uns zur symbolischen Darstellung aller denkbaren Sachverhalte und sprachlichen Verhaltens. Sie ist damit auch Medium des Denkens und hauptsächliches Mittel unserer Kommunikation. Die Vorlesung hat daher in erster Linie eine vertiefte Darstellung einzelner Forschungsbereiche der Psycholinguistik, deren Methoden sowie der Spracherwerbsforschung und Sprachstörungen zum Gegenstand. Die Psycholinguistik eben als interdisziplinäres Segment der Angewandten Linguistik widmet sich der Erforschung des Zusammenhangs zwischen sprachlichen, psychischen und kognitiven Prozessen. Dabei soll es vor allem um das Verhältnis von Sprache und Denken gehen, von Sprache und Gedächtnis, von Sprache und Wissen, aber auch um Fragen des Spracherwerbs von Phonologie, Morphologie und Semantik in der Erst- und Zweitsprache sowie um Probleme der Sprachstörungen. In dieser interdisziplinären Veranstaltung soll der Bogen von der klassischen Spracherwerbsforschung und ihrer Methoden bis hin zu modernen Methoden der Hirnforschung geschlagen werden. Berührungspunkte mit benachbarten Teildisziplinen der Neurolinguistik und der Kognitionswissenschaft sollen an je geeigneter Stelle markiert werden. Arbeitsform: Eigene Projekte und Vorschläge für Arbeitsgruppen je nach Interesse sind sehr willkommen.

Die interdisziplinär konzipierte Lehrveranstaltung steht nicht nur Studierenden der Germanistik offen, sondern auch interessierte Studierende der Allgemeinen Sprachwissenschaft, der Allgemeinen Psychologie und Neuropsychologie, der modernen Philologien und der Pädagogischen Hochschule sind willkommen.

Literatur (in freier Auswahl)

- Aitchison, Jean 2004: *Words in the Mind: An Introduction to the Mental Lexicon*. Dritte ergänzte Aufl. (dt. Ausgabe 1999: *Wörter in Kopf. Eine Einführung in das mentale Lexikon*). Oxford: Blackwell
- Dietrich, Rainer 2007: *Psycholinguistik*. 2. Aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart / Weimar: Metzler
- Klann-Delius, Gisela 2008: *Spracherwerb*. 2. Aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart / Weimar 2008
- Günther, Britta/Günther, Herbert 2004: *Erstsprache und Zweitsprache. Einführung aus pädagogischer Sicht*. Weinheim: Beltz

- Harley, Trevor A. 2001: *The psychology of language: from data to theory*. 2nd ed. Hove: Psychology Press
- Rickheit, Gert, Lorenz, Sichelschmidt & Hans Strohner 2003: *Psycholinguistik, die Wissenschaft vom sprachlichen Verhalten und Erleben*. Tübingen: Stauffenburg
- Rickheit, Gerd/Herrmann, Theo/ Deutsch, Werner 2003: *Psycholinguistik. Ein internationales Handbuch*. Berlin/New York: de Gruyter
- Pinker, Steven 2000: *Wörter und Regeln: Die Natur der Sprache* (Original 1999: *Words and rules: the ingredients of language*). Heidelberg/Berlin: Spektrum Akad. Verl.
- Szagun, Gisele 2006: *Sprachentwicklung beim Kind*. Vollständig überarbeitete Neuauflage. Weinheim: Beltz
- Tomasello, Michael 2005: *Constructing a Language: A Usage-Based Theory of Language Acquisition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Hauptseminar</b>	<b>Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich ,Homotextualität' und Heteronormativität: Sprache, Literatur, Film in Gay/Queer Studies</b>
Veranstaltungsnummer	7774
Zeit	Dienstag 16-18
Dauer	28.09.-21.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7 Liz: 7
Kann als freie Leistung bezogen werden (Kooperation mit dem IZFG)	

In der Literatur ist Homosexualität seit je Gegenstand sensibel registrierter und ästhetisch geformter Autorerfahrung. In jüngerer Zeit beginnen die Textwissenschaften das einschlägige Erbe systematisch zu erschließen und (im Windschatten der *Gender Studies*) das Feld der *Gay / Queer Studies* als akademisch legitimierten Sektor kulturwissenschaftlich fundierter Literatursemiotik, Sprach- und Diskursanalyse auch in der deutschsprachigen Germanistik zu etablieren. Seit sich im Verlaufe des 19. Jahrhunderts die Figur und die Identität des Homosexuellen herausbildete, „begleitet Homosexualität die Geschichte der Männlichkeit wie ein verborgener Schatten“ (Erhart & Herrmann 1997). Wie hat darauf die Literatur reagiert? Gibt es einen Zusammenhang zwischen Krisenerfahrung des Norm-Mannes und Stigmatisierungserfahrung des schwulen Autors? „Homotextualität“ nennt Stockinger (1987) das literarische Verfahren der Camouflage homosexueller Thematik in den Texten der präemanzipatorischen Phase (Marlowe, Lohenstein, Platen, Wilde, Gide, Proust, T. Mann u.v.a.). Dann wird Literatur zum Medium der Selbstvergewisserung und Selbstbehauptung schwuler Autoren (K. Mann, Genet, Jahn, Fichte, Winkler, Geiser, Leavitt (u.v.a.). Erst in der postemanzipatorischen Phase (v. Bormann) werde homosexuelle Identität als souverän gelebte Haltung literarisiert. Ist die zeitgenössische Schwulenliteratur noch motiviert durch die Erfahrung subkultureller Stigmatisierung, deren literarische Problematisierung sie überwunden zu haben vorgibt? Sind hier noch jene „Zeichen des Stigmas“ aufzuspüren, die der bleibenden Fremdheit des schwulen Autors und seines literarischen Sujets ästhetischen Ausdruck verleihen? Welche *Sprache* findet er dafür? Gibt es überhaupt so etwas wie *Gayspeak* (Chesebro), einen Soziolekt schwuler Subkulturen (Kulick)? Solche Fragen sollen an exemplarisch ausgewählten Texten und Filmen verfolgt werden. [Bibliographie in der 1. Sitzung]

#### Literatur

- Busch, Alexandra & Dirck Linck (eds.) 1999: *Frauenliebe - Männerliebe. Eine lesbisch-schwule Literaturgeschichte in Porträts*, Frankfurt/Main: Suhrkamp
- Cameron, Deborah & Don Kulick 2003: *Language and Sexuality*, Cambridge: CUP
- Chesebro, James W. 1981: *Gayspeak. Gay Male & Lesbian Communication*, New York: Pilgrim Press
- Detering, Heinrich 1994: *Das offene Geheimnis. Zur literarischen Produktivität eines Tabus von Winkelmann bis zu Thomas Mann*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Erhart, Walter & Britta Herrmann (eds.) 1997: *Wann ist der Mann ein Mann? Zur Geschichte der Männlichkeit*, Stuttgart / Weimar: Metzler
- *Forum Homosexualität und Literatur*, 50 vols., Siegen: Universität; Essen: Die blaue Eule
- Hahlbohm, Paul M. & Till Hurlin 2001: *Querschnitt – Gender Studies*, Kiel: Ludwig

- Herek, Gregory M. (ed.) 1998: *Stigma and Sexual Orientation. Understanding Prejudice against Lesbians, Gay Men and Bisexuals*, London etc.: Sage
- Jagose, Annemarie 2001: *Queer Theory. Eine Einführung*, Berlin: Querverlag
- Kane, Michael 1999: *Modern Men. Mapping Masculinity in English and German Literature*, London / New York: Cassell
- Krass, Andreas (ed.) 2003: *Queer denken*, Frankfurt/Main: Suhrkamp
- Kulick, Don 2000: „Gay and Lesbian Language“, in: *Annual Review of Anthropology* 29: 243-285
- Livia, Anna & Kira Hall (eds.) 1997: *Queerly phrased. Language, Gender, and Sexuality* (Oxford Studies in Sociolinguistics), Oxford: OUP
- Popp, Wolfgang 1992: *Männerliebe. Homosexualität und Literatur*, Stuttgart / Weimar: Metzler
- Schock, Axel & Manuela Kay 2003: *Out im Kino. Das lesbisch-schwule Filmlerikon*, Berlin: Querverlag
- Sedgwick, Eve Kosofsky (ed.) 1997: *Novel Gazing. Queer Readings in Fiction*, London: Duke U Press
- Skinner, Jody 1999: *Bezeichnungen für das Homosexuelle im Deutschen*, Essen: Die blaue Eule
- Summers, Claude J. (ed.) 1995: *The Gay and Lesbian Heritage*, New York: Holt.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Hauptseminar</b>	<b>PD Dr. Gesine Schiewer</b> <b>Inter- und Multikulturalität in Europa. Soziolinguistische und kulturwissenschaftliche Ansätze</b>
Veranstaltungsnummer	7773
Zeit	Montag 10-12
Dauer	27.09.-20.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7 Liz: 7
	Kann als freie Leistung bezogen werden

Während in Untersuchungen zur interkulturellen Kommunikation unterschwellig nach wie vor der vor allem im 19. Jahrhundert dominante Begriff der ‚Nationalkultur‘ eine beachtliche Rolle spielt, werden seit Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts parallel Fragen und Entwicklungen der multikulturellen Gesellschaft intensiv und teilweise hochpolemisch diskutiert. Eng mit dem hier relevanten Begriff von ‚Multikulturalität‘, der sich auf das Miteinander von Angehörigen verschiedener Kulturen in einem gemeinsam bewohnten Land oder Staat bezieht, sind Konzepte des interkulturellen Lernens und Zusammenlebens verbunden. Gegenstand des Seminars ist zunächst die Klärung von Schlüsselbegriffen und zentralen Konzepten zur Bestimmung und Beschreibung multikultureller Gesellschaften, die unter anderem Fragen des kulturellen Pluralismus betreffen ebenso wie solche ethnischer Spannungen und Konflikte. Vor diesem Hintergrund werden dann konkrete Beispiele multikultureller Gesellschaften in Europa herangezogen sowie verschiedene Konzepte interkultureller Bildung und Pädagogik erarbeitet.

#### Literatur

- Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Mintzel, Alf (1997): Multikulturelle Gesellschaften in Europa und Nordamerika. Konzepte, Streitfragen, Analysen, Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.
- Razbojnikova-Frateva, Maja/Winter, Hans-Gerd (Hg.) (2006): Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur. Dresden: Thelem.

<b>Ergänzungskurs/ Kolloquium</b>	<b>Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich</b> <b>Colloquium für Doktoranden und Examenskandidaten</b>
Veranstaltungsnummer	7775
Zeit	Dienstag 18-20
Dauer	28.09.-21.12.
ECTS	MA/Liz: 3/4

Das Colloquium soll fortgeschrittenen Studierenden der Germanistik (Doktoranden, Examenskandidaten mit Arbeitsschwerpunkten in der *Angewandten Linguistik, Text- u. Kommunikationswissenschaft*) Gelegenheit geben, ihre Projekte vorzustellen und die dabei auftretenden Probleme zu diskutieren. Darüberhinaus können Themen von gemeinsamem Interesse bearbeitet und Forschungsvorhaben bzw. Projektanträge im Rahmen der Forschungsstelle für Kommunikationswissenschaft und Semiotik (FoKuS) besprochen werden.

Anmeldung mit Projektvorschlag bis 10.09.2010 an: hess@germ.unibe.ch

#### Literatur

- Eco, Umberto <sup>13</sup>2010: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, Wien: facultas wuv
- Ehlich, Konrad et al. (eds.) 2003: *Wissenschaftlich schreiben*, Berlin / New York: de Gruyter
- Gschwender, Oliver 2002: *Internet für Philologen*, Berlin: Erich Schmidt
- Kruse, Otto 2010: *Lesen und Schreiben*, Konstanz: UVK
- Niederhauser, Jörg 2006: *Die schriftliche Arbeit*, Mannheim etc.: Duden

<b>Ergänzungskurs/ Kolloquium</b>	<b>Prof. Dr. Elke Hentschel Gesprächskreis</b>
Veranstaltungsnummer	7776
Zeit	nach Vereinbarung
ECTS	MA/Liz: 3/4

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Abschluss stehen. Sie können hier Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Themen für die MA-Arbeit finden oder bereits gewählte Themen vorstellen. Dasselbe gilt für geplante (oder begonnene) Dissertationsprojekte. Auch Fragen der Examensvorbereitung, der Arbeitstechnik, der Themenwahl für mündliche Prüfungen etc. können besprochen werden.

Einen Überblick über den aktuellen Stand der Planung finden Sie unter [www.elke-hentschel.ch/lehre](http://www.elke-hentschel.ch/lehre).

Als Leistungsnachweis werden wahlweise ein Referat oder drei Protokolle erwartet.

## Komparatistik / World Literature

**Sämtliche hier aufgeführten Veranstaltungen sind anrechenbar für das MA-Programm *World Literature*.**

<b>Ergänzungskurs/ Vorlesung</b>	<b>Prof. Dr. Wolfgang Proß Literaturgeschichte – wozu?</b>
Veranstaltungsnummer	7777
Zeit	Donnerstag 10-12
Dauer	23.09.-01.12.
ECTS	3
Kann als freie Leistung bezogen werden	

Mit diesem Semester verabschiede ich mich von meiner Lehrtätigkeit am Institut und von der Universität Bern. Es ist ein Anlass, auf die Gesichtspunkte zurückzublicken, die in Lehre und Forschung für mich leitend gewesen sind. Die Vorlesung ist ein Plädoyer für eine radikal historische Betrachtungsweise des Gegenstandes der Literaturwissenschaft. Es ist zwar heute – wieder – Mode, Texte aus der Perspektive von aktuellen »Anliegen« und unter Zuhilfenahme sogenannter »Kulturtheorien« zu betrachten, aber die Resultate solcher Bemühungen stimmen unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten doch eher skeptisch. Deshalb zielt die Vorlesung darauf ab, Gesichtspunkte für die Auseinandersetzung mit Texten als historischen Objekten zu erläutern. Dies bedeutet aber eine entschiedene Abkehr vom Primat der Interpretation und von jenen global sinnstiftenden Postulaten, wie sie der *New Historicism* und die sogenannten *Postcolonial Studies* in ausschliesslicher Konzentration auf – vielfach unterstellte – inhaltliche Aussagen propagieren. Historische Erkenntnis geht davon aus, dass Texte verschiedene Ausdeutungen zulassen, dass sie Repetitionen und Variationen bekannter Muster darstellen, und davon, dass die Autoren in multiplen Realitäten lebten, die sich eindeutigen Fixierungen entziehen. Besondere Aufmerksamkeit ist, neben dem Problem der seriellen Darstellung historischer Abfolgen, dem Problem der Kontiguität zu widmen: dem Kontakt, in dem literarische Werke mit ästhetischen Codes der bildenden Kunst und Musik und besonders auch mit nicht-literarischen Texten ihrer Zeit stehen. Aufgabe der Literaturgeschichte als interdisziplinärer Wissenschaft ist nicht Kulturkritik, die rasch zu »Kathederverphete« degeneriert, sondern die überprüfbare Darstellung diachroner und synchroner Strukturen, in deren Horizont sich Texte »verhalten« und ihre Urheber agieren. Eine Reihe von Beispielen aus der europäischen Literatur zwischen Renaissance und Moderne wird den theoretischen Entwurf einer elementaren Historik der Literaturwissenschaft erläutern (so im Blick auf Lukrez, Boccaccio, Shakespeare, Voltaire, Wieland, Herder, Mozart, Büchner, Dickens, Arno Holz u. a. mehr).

Die Vorlesungsreihe endet am 1. Dezember 2010 mit meiner Abschiedsvorlesung.



**Ergänzungskurs/  
Vorlesung/** **PD Dr. Simone De Angelis**  
**Energie, Nerven und Seele – Zur Konstitution der Literatur  
der Moderne (1850-1915)**

Veranstaltungsnummer 7778  
Zeit Donnerstag 12-14  
Dauer 23.09.-23.12.  
ECTS 3

Kann als freie Leistung bezogen werden

In den frühen 1930er Jahren betrachtet Gottfried Benn rückblickend die 1850er und 1860er Jahre als den Beginn eines Zeitalters, das einen neuen Menschentypen, den sogenannten „materialistisch organisierte[n] Gebrauchstyp[en]“, hervorgebracht hat. Interessant ist dabei, dass er dies mit der Formulierung neuer physikalischer Gesetze der Energieerhaltung bzw. Energieumwandlung in Verbindung bringt, die eine neue mechanistische Weltinterpretation in Gang setzte. Zugleich intensiviert sich in dieser Phase der Moderne die Grunderfahrung der ›Beschleunigung‹ sämtlicher Lebens- und Kulturprozesse, die sich auf den Körper und die Psyche des Menschen auswirkt und die – als Gegenreaktion – Phänomene der ›Überreizung‹ bzw. der ›Ermüdung‹ hervorruft. Im Zuge dieser Entwicklung führt die Konkurrenz zwischen Naturwissenschaften, Psychologie und Ästhetik, die sich um 1900 um die Deutung psychischer Phänomene streiten, schliesslich zu einer Differenzierung in der Wahrnehmungsweise der Aussenwelt (Kausalität) und der Innenwelt (Erleben) und zwar mit gewichtigen Konsequenzen für die Erzählformen der Literatur, die sich vornimmt, die ›moderne‹ Psyche fiktiv zu gestalten. Ausgehend von der Analyse dieser Tendenzen gibt die Vorlesung einen Einblick in das Wechselverhältnis zwischen der Literatur und der Wissenschaftsgeschichte in der Formationsperiode der ästhetischen und der zivilisatorischen Moderne (u.a. beim frühen Musil und bei Italo Svevo) und zeigt auf einer anderen Ebene, weshalb sich bereits um 1900 die Geisteswissenschaften von den Naturwissenschaften zu emanzipieren beginnen – mit Folgen, die wir noch bis heute spüren und den interdisziplinären Dialog nach wie vor erschweren.

Literatur

- Anson Rabinbach: *Energy, Fatigue, and the Origins of Modernity*. Berkeley (UP California) 1992
- Hartmut Rosa: *Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne*. Frankfurt/M. 2005
- Joachim Radkau: *Das Zeitalter der Nervosität. Deutschland zwischen Bismarck und Hitler*. München, Wien 1998
- Elisabeth R. Neswald: *Thermodynamik als kultureller Kampfplatz. Zur Faszinationsgeschichte der Entropie 1850–1915*. Freiburg/Br., Berlin 2006
- Theodor Lipps: *Grundtatsachen des Seelenlebens*. Bonn 1883
- Ders.: *Ästhetik. Psychologie des Schönen und der Kunst*. 2 Bde. Hamburg, Leipzig 1903-06

**Ergänzungskurs/  
Vorlesung** **Prof. Dr. Michael Stolz**  
**Translatio. Die Artusromane des Chrétien de Troyes und ihre  
Verarbeitung in der deutschen Literatur des Mittelalters**

Veranstaltungsnummer 7726  
Zeit Mittwoch 10-12  
Dauer 29.09.-22.12.  
ECTS 3

Kann als freie Leistung bezogen werden

Siehe *Ältere deutsche Literatur*

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar** **Prof. Dr. Wolfgang Proß**  
**Erfahrene Welt: James Cook, Georg Forster und Alexander  
von Humboldts Kosmos**

Veranstaltungsnummer 7779  
Zeit Dienstag 10-12  
Dauer 21.09.-14.12.  
ECTS BA/MA: 6/9 Liz: 7

Kann als freie Leistung bezogen werden

Das Seminar findet parallel zur Ausstellung *James Cook und die Entdeckung der Südsee* statt, die vom 7. 10. 2010 bis 13. 02. 2011 im Historischen Museum in Bern gezeigt wird. Damit besteht die Möglichkeit, das Thema des Seminars – die Bedeutung der Entdeckung der pazifischen Welt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts – auch in der unmittelbaren Anschauung der Zeugnisse von James Cooks drei Reisen (zwischen 1768 und 1779) zu erfassen. Der Reisebericht von Georg Forster für die zweite Reise (1772-1775) bildet den grundlegenden Text für das Seminar, das die Bedeutung dieser Entdeckung für die Anthropologie, Naturgeschichte und Gesellschaftstheorie der Zeit zu erläutern sucht. Daneben soll auch ein Blick auf Alexander von Humboldts Amerika-Reise (1799-1804) geworfen werden: Obwohl von nachhaltiger Wirkung für die Emanzipationsbestrebungen der Länder Mittel- und Südamerikas vom europäischen Kolonialismus, indiziert A. v. Humboldts Werk auch einen Wandel von der ganzheitlichen Anthropologie der Aufklärung zur rein »physischen Geographie« und damit zu einer Verwissenschaftlichung, welche die Integration des Menschen in die beschriebene Natur ausser Acht zu lassen beginnt.

Literatur

- Hans Erich Bödeker u. a. (Hgg.), *James Cook und die Entdeckung der Südsee*. Hirmer, München 2009 [Katalog zur Ausstellung in Bern, bereits im Buchhandel].
- Georg Forster, *Reise um die Welt*. Insel, Frankfurt/ Main 2007.
- Alexander von Humboldt, *Ansichten von der Natur*. Reclam, Ditzingen 2005.
- Alexander von Humboldt, *Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung*. Eichborn, Frankfurt/ Main 2004.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar**

**Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Wolfgang Proß  
Friedrich II.: Imperiale Idee und Literatur im 13. Jahrhundert**

Veranstaltungsnummer 7735  
Zeit Blockveranstaltung  
Dauer 2.10.-10.10.2010 (Exkursion nach Süditalien)  
ECTS BA/MA: 6/9 Liz: 7

Im Zentrum dieser interdisziplinären Veranstaltung stehen die Gestalt Kaiser Friedrichs II. und ihre Ausstrahlung auf Politik, Wissenschaft, Kunst und Literatur des 13. Jahrhunderts in Deutschland und Italien. In der zeitgenössischen Chronistik (u.a. bei Matthäus Paris und Salimbene de Adam) gerät Friedrich II. als schillernde, mitunter auch ambivalente Figur in den Blick. Er wird als *stupor mundi* („Staunen der Welt“) gerühmt, zugleich machen ihn seine wissenschaftliche Neugier und sein Interesse an Kulturkontakten verdächtig. Die deutschsprachige Literatur entwirft das Bild des Herrschers vor dem Hintergrund reichs- und kirchenpolitischer Auseinandersetzungen, in die daz *chint von Pulle* (Apulien) früh verwickelt wird. Stellungnahmen finden sich bei Spruchdichtern wie Walther von der Vogelweide und Reinmar von Zweter sowie in volkssprachigen Chroniken (»Kaiserchronik«, »Sächsische Weltchronik«, Jans Enikel). Das von Friedrich selbst verfasste Falkenbuch zeigt den höfischen Jäger und Intellektuellen, der sich selbstbewusst als *inquisitor* („Forscher“) und *sapientie amator* („Liebhaber der Weisheit“) darstellt. Unter Friedrich II. erhält auch die Literatur in Italien ihr erstes Zentrum am Hof des Kaisers. Die bedeutenden Vertreter dieser »Sizilianischen Schule« – Jacopo da Lentini, der Kanzler Pier della Vigna, Friedrich selbst und sein Sohn Enzo – schaffen völlig neue Formen der Lyrik und tragen zur Transformation der Minnelehre der Provenzalen bei, die dann von den Vertretern des *Dolce Stil Nuovo* in Florenz weitergeführt werden sollte. Auch die Ausbildung der geistlichen Dichtung im Zuge der Entstehung des Franziskaner-Ordens soll hier Beachtung finden, im Zentrum werden Francesco d' Assisi und Jacopone da Todi stehen. Die Konflikte des Kaisers mit den Päpsten, die Ausprägung der imperialen Idee bis hin zu Dantes *Monarchia* werden ebenso angesprochen wie die Repräsentation herrscherlicher Ansprüche in der bildenden Kunst und in den Bauten Friedrichs II. Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch der entsprechenden Übung im Frühjahrssemester 2010.

## Literatur

Reader (liegt vor).

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs/  
Hauptseminar**

**Prof. Dr. Michael Stolz  
Chrétien »Perceval ou le Conte du Graak« und Wolframs  
»Parzival« im Vergleich**

Veranstaltungsnummer 7733  
Zeit Montag 14-16  
Dauer 20.09.-20.12.  
ECTS BA/MA: 6/9 Liz: 7  
Kann als freie Leistung bezogen werden

Siehe *Ältere deutsche Literatur*

**Ergänzungskurs/  
Kolloquium**

**Prof. Dr. Wolfgang Proß  
Oberseminar / Examenskolloquium**

Veranstaltungsnummer 7781  
Zeit Donnerstag 16–18  
Dauer 23.09.-16.12.  
ECTS MA/Liz: 3/4

Im Oberseminar werden Exposés zu Lizentiats- bzw. Master-Arbeiten, Dissertationen und Habilitationen vorgestellt und besprochen.

# Fachdidaktik

## PHBern Institut Sekundarstufe II

Fachdidaktik Deutsch

(nach Studienplan 2005, 2008 und 2010)

Gaby Grossen zusammen mit Adrian Mettauert

Donnerstag Kurs I 08.15–11.45

Donnerstag Kurs II 13.45–17.15

Beginn: 23.09.2010 (HS 2010)

Der Kurs wird doppelt geführt und erstreckt sich über zwei Semester; eine Anmeldung für das FS 2010 ist nicht möglich.

Für genauere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das Institut Sekundarstufe II oder an die Dozentin.

PH Bern, Institut Sekundarstufe II

Tel.: 031 309 25 11

E-Mail: [info-is2@phbern.ch](mailto:info-is2@phbern.ch)

Homepage: <http://www.sekundarstufe2.phbern.ch>

Gaby Grossen

Tel. P: 031 951 00 97

E-Mail: [gaby.grossen@phbern.ch](mailto:gaby.grossen@phbern.ch)

## Impressum

Universität Bern  
Institut für Germanistik  
Umschlaggestaltung, Redaktion und Satz: Stephan Rupp  
Bern, Ende Mai 2010